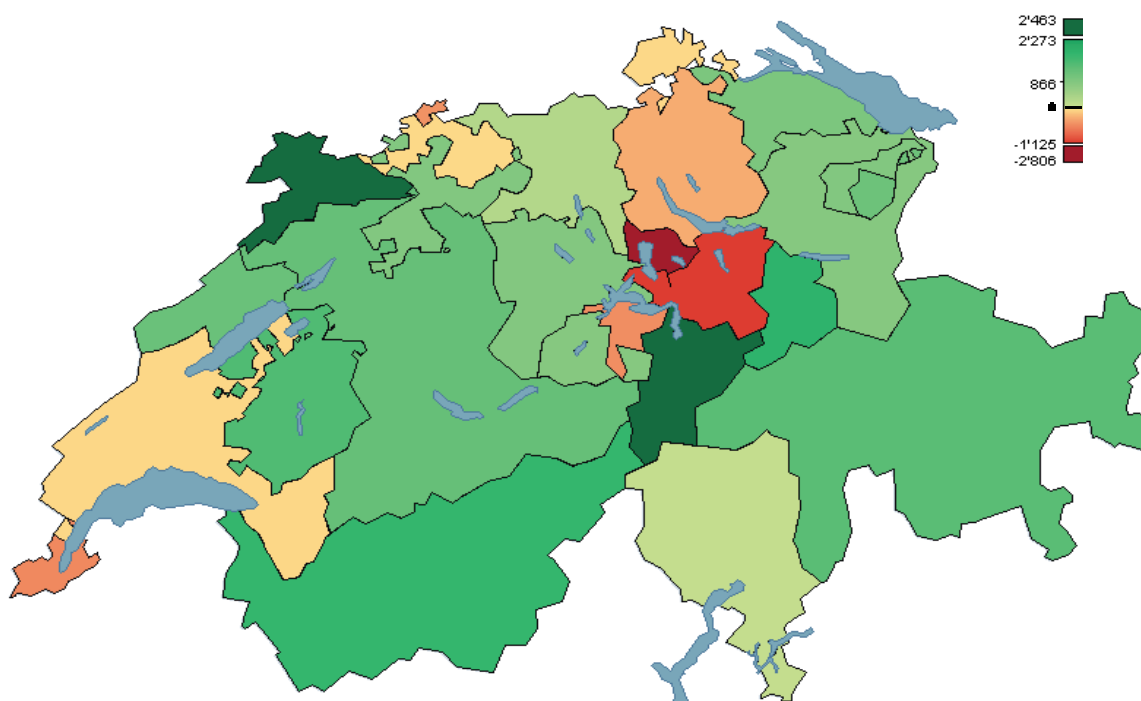


Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich

Finanzausgleich 2015

zwischen Bund und Kantonen



Nettoausgleichszahlungen pro Kopf in CHF; Finanzausgleich 2015



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Finanzverwaltung EFV

Datentabellen (Excel):

<http://www.efv.admin.ch> ⇨ Dokumentation ⇨ Finanzpolitik, Grundlagen ⇨ Finanzausgleich ⇨ Zahlen

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
1.1	Gesetzliche Grundlagen	3
1.2	Aktivitäten der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK)	3
1.3	Fachgruppe Qualitätssicherung	3
1.4	Stellenwert des vorliegenden Berichts	3
1.5	Weiterführende Unterlagen im Internet	4
2	Ressourcenausgleich 2015	5
2.1	Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2015	5
2.1.1	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2015	6
2.1.2	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2015	8
2.1.3	Massgebende Vermögen 2015	11
2.1.4	Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2015	13
2.1.5	Massgebende Steuerrepartitionen 2015	17
2.2	Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2015	18
2.3	Ressourcenausgleich 2015 – Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone	20
2.4	Massnahmen bei ungenügender Datenqualität	24
3	Lastenausgleich 2015	25
3.1	Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)	25
3.2	Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)	29
3.2.1	Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)	30
3.2.2	Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)	32
3.2.3	Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs	35
4	Härteausgleich 2015	37
5	Überblick über die Zahlungen 2015	39
	Anhang	45
	Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)	45

1 Ausgangslage

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Das Finanz- und Lastenausgleichsgesetz (FiLaG) ist auf den 1. Januar 2008 in Kraft getreten. Es sieht in Artikel 5 Absatz 1 vor, dass das Parlament jeweils für eine Vierjahresperiode die Grundbeiträge für den Ressourcen- und Lastenausgleich festlegt. Innerhalb der Vierjahresperiode werden die Dotationen gemäss den Vorlagen des FiLaG (Art. 5 Abs. 2 und Art. 9 Abs. 2) angepasst.

Der jährliche Prozess zur Neuberechnung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen wird in der Botschaft vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs (BBl 2007 735 ff.) eingehend beschrieben. Er wird von der Fachgruppe Qualitätssicherung begleitet (Art. 44 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich [FiLaV]).

1.2 Aktivitäten der Eidgenössischen Finanzkontrolle (EFK)

In die Qualitätssicherung ist gemäss FiLaG und FiLaV auch die Eidg. Finanzkontrolle (EFK) involviert. In diesem Rahmen und mit Blick auf die Qualität der Basisdaten hat die EFK seit der Einführung der NFA Prüfungen bei den kantonalen Steuerämtern vor Ort vorgenommen. Innerhalb der ersten Vierjahresperiode 2008–2011 sind sämtliche Kantone einer Prüfung unterzogen worden. Im Jahr 2014 hat die EFK die gelieferten Daten für ausgewählte Indikatoren des Steuerjahrs 2011 der Kantone Schaffhausen, St. Gallen, Zug, Bern, Nidwalden, Obwalden und Freiburg geprüft. Bei systematischen Fehlern wurde die Prüfung auf die Daten der Steuerjahre 2009 und 2010 ausgeweitet (vgl. den EFK-Kurzbericht vom 13. Juni 2014 im Anhang).

1.3 Fachgruppe Qualitätssicherung

Die Fachgruppe wurde vom EFD eingesetzt (Art. 44 Abs. 1 FiLaV). Sie hat namentlich die Aufgabe, die Datenlage und allfällige Massnahmen bezüglich Qualitätssicherung in Absprache mit der EFK zu erörtern. Ferner spricht sie sich zu methodischen Fragen aus.

Um den Terminplan für die Zahlen 2015 einhalten zu können, wurden die Berechnungen wiederum mit den neusten, am 9. Mai 2014 verfügbaren Daten durchgeführt.

1.4 Stellenwert des vorliegenden Berichts

Der vorliegende Bericht wurde von der Fachgruppe Qualitätssicherung an ihrer Sitzung vom 18. Juni 2014 zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Bericht stellt das Resultat der von der EFV und der Fachgruppe vorgenommenen Arbeiten zur Neuberechnung der Indizes und der Ausgleichszahlungen für das Referenzjahr 2015 dar.

Der Bericht ist so aufgebaut, dass die zentralen Eckwerte, welche für das Auszahlungsjahr 2015 zum Tragen kommen, mit jenen des Vorjahrs verglichen werden können. Das heisst, dass der Bericht aus Gründen der Lesbarkeit bewusst die Hauptergebnisse der Neuberechnungen in den Vordergrund stellt. Die im Bericht aufgelisteten Tabellen ermöglichen

auch einen Vergleich der einzelnen Bemessungsjahre (2009, 2010 und 2011) für alle Elemente des Ressourcenpotenzials. Diese Aussage gilt sinngemäss auch für den Lastenausgleich des Bundes.

1.5 Weiterführende Unterlagen im Internet

Damit die Kantone eine lückenlose Plausibilisierung der Daten vornehmen können, sind alle Berechnungsgrundlagen (Excel-Tabellen) zur Ermittlung der Ressourcen- und Lastenindizes sowie der Ausgleichszahlungen im Internet abrufbar:

<http://www.efv.admin.ch> ➔ Dokumentation ➔ Finanzpolitik, Grundlagen ➔ Finanzausgleich ➔ Zahlen.

Die Internetdaten bilden einen integralen Bestandteil des vorliegenden Berichts.

Dauer der Anhörung

Die Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren (FDK) teilt dem EFD die Kenntnisnahme durch die Kantone und eine allfällige Stellungnahme zu Anträgen einzelner Kantone bis 30. September 2014 mit (BBl 2007 737).

2 Ressourcenausgleich 2015

Das Ressourcenpotenzial 2015 basiert auf den Bemessungsjahren 2009, 2010 und 2011; es widerspiegelt somit die wirtschaftliche Situation der Kantone in den Jahren 2009 bis 2011. Das Ressourcenpotenzial 2015 beruht bezüglich der Basisdaten somit auf einem Dreijahresdurchschnitt, wie dies Artikel 3 Absatz 4 FiLaG vorschreibt.

Durch die Umstellung der Volkszählung von einer Direktbefragung zu einer Registererhebung sind auch die Bevölkerungsdaten ab dem Jahr 2010 nicht mehr in der bisherigen Form verfügbar. Die neue Methode (STATPOP) führt ab 2011 zu leichten Veränderungen in den Zahlen zur mittleren ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung, welche 2015 zum ersten Mal im Ressourcenausgleich verwendet werden. Der Übergang zu den neuen demografischen Daten wurde im Bericht der EFV «Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2013» vom 22. Juni 2012 beschrieben. Beim Lastenausgleich fand der Übergang zu STATPOP bereits während den Referenzjahren 2013 und 2014 statt.

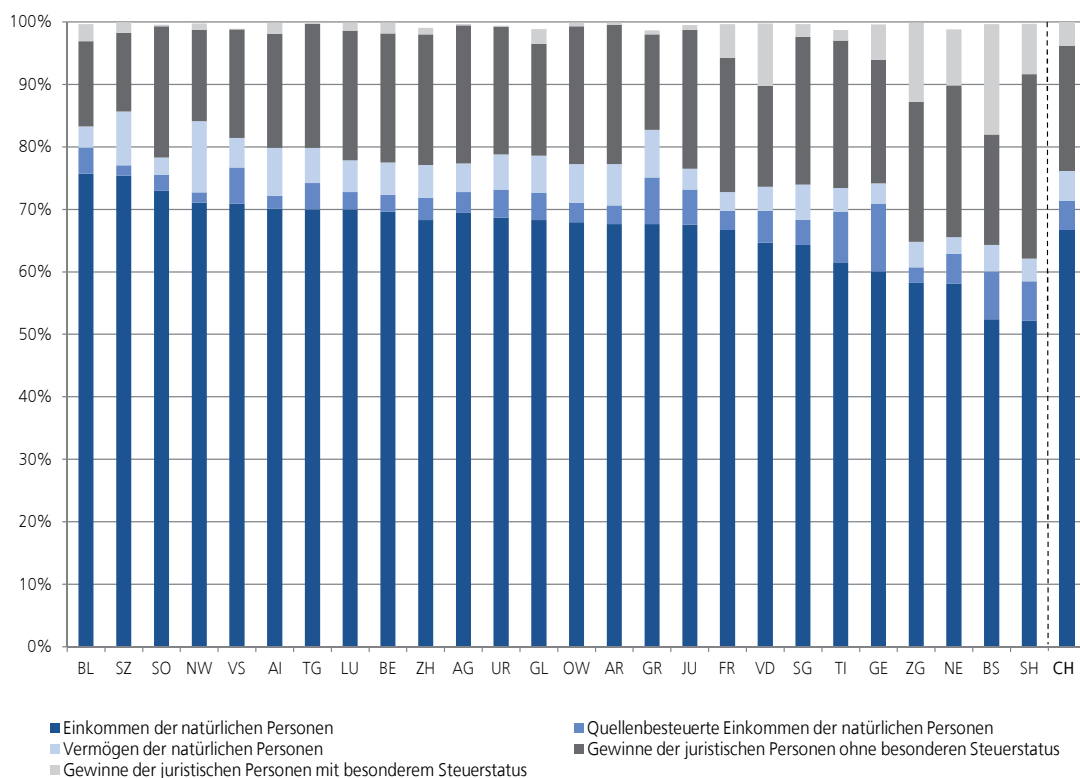
Im Folgenden werden vorerst die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2015 dargestellt (Ziff. 2.1). Die Zahlen 2015 werden ebenfalls mit den Zahlen 2014 verglichen, welche vom Bundesrat am 30. Oktober 2013 verabschiedet wurden. Diese unterscheiden sich aufgrund von Nachlieferungen punktuell von den im letzten Bericht publizierten Zahlen. Anschliessend werden unter Ziffer 2.2 die Ressourcenpotenziale und Ressourcenindizes 2015 beschrieben. Der Ressourcenausgleich 2015 mit den kantonsweisen Ein- und Auszahlungen ist unter Ziff. 2.3 ersichtlich. Ziffer 2.4. beschreibt die Massnahmen bei ungenügender Datenqualität.

Im Referenzjahr 2015 mussten keine Korrekturen oder Schätzungen vorgenommen werden.

2.1 Die einzelnen Elemente des Ressourcenpotenzials 2015

Abbildung 1 zeigt eine Gesamtübersicht über die ASG Bestandteile in Prozent für das Referenzjahr 2015. Diese entsprechen einem Durchschnitt der Bemessungsjahre 2009–2011. Die Kantone sind nach dem Anteil der Einkommen der natürlichen Personen am Ressourcenpotenzial geordnet. Nicht einbezogen sind die Anteile der Steuerrepartitionen, welche auch negative Werte aufweisen können (vgl. Kap. 2.1.5).

Abbildung 1 ASG Bestandteile am Ressourcenpotenzial in Prozent



2.1.1 Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2015

Rund 67% Prozent des gesamten Ressourcenpotenzials entfallen im Schnitt aller Kantone auf die massgebenden Einkommen der natürlichen Personen (vgl. Abbildung 1). Diese stellen somit die gewichtigste Komponente des Ressourcenpotenzials dar. Die Anteile in den einzelnen Kantonen variieren aber stark. Sie liegen zwischen 52 Prozent (SH) und 76 Prozent (BL).

Die Ergebnisse für das Jahr 2015 sowie der Vergleich mit 2014 sind in Tabelle 1 ersichtlich. Gesamtschweizerisch verzeichnen die massgebenden Einkommen eine Zunahme um 0,7 Prozent. Die höchsten Wachstumsraten zeigen die Kantone Zug (13,8 %), Schwyz (5,5 %) und Freiburg (2,1 %). Dreizehn Kantone weisen gegenüber dem Vorjahr (2014) einen Rückgang des massgebenden Einkommens auf. Den höchsten Rückgang verzeichnen die Kantone Genf (-1,6 %) und Wallis (-1,4 %).

Betrachtet man nur das neu einbezogene Bemessungsjahr 2011, so nahmen die massgebenden Einkommen gegenüber dem Vorjahr (2010) gesamtschweizerisch um 0,3 Prozent ab. Die dynamischsten Kantone sind Zug (+41,8 %) und Schwyz (+11,2 %). Die meisten Kantone verzeichneten einen Rückgang (zwischen -2,2 % und -7,7 %).

Tabelle 1

Massgebende Einkommen der natürlichen Personen 2015 und Vergleich zu 2014

Freibetrag 2009 - 2010: 29'200 CHF / Freibetrag 2011: 30'600 CHF

	Massgebende Einkommen der natürlichen Personen									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2009	Diff. 10 zu 09	2010	Diff. 11 zu 10	2011	2015	Diff. 15 zu 14	2014		
	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)
ZH	34'243'297	25'053	35'246'961	25'474	36'444'289	35'311'516	25'557	25'336	0.9%	25'336
BE	15'552'139	15'877	15'910'795	16'179	15'571'544	15'678'159	15'929	15'846	0.5%	15'846
LU	6'340'116	17'092	6'501'848	17'331	6'479'997	6'440'654	17'124	16'996	0.8%	16'996
UR	450'163	12'946	466'817	13'434	452'188	456'390	13'005	12'907	0.8%	12'907
SZ	5'351'186	37'239	5'374'074	37'009	6'110'861	5'612'040	38'488	36'479	5.5%	36'479
OW	615'750	17'762	665'437	18'903	641'643	640'943	18'136	18'016	0.7%	18'016
NW	1'139'289	28'366	1'137'466	28'268	1'196'598	1'157'785	28'510	28'449	0.2%	28'449
GL	544'002	14'219	574'654	14'946	561'554	560'070	14'459	14'426	0.2%	14'426
ZG	4'522'711	40'690	4'597'067	41'075	6'718'838	5'279'539	46'798	41'117	13.8%	41'117
FR	4'271'885	15'599	4'446'249	15'960	4'570'900	4'429'678	15'892	15'561	2.1%	15'561
SO	4'449'153	17'650	4'492'693	17'732	4'458'564	4'466'803	17'558	17'499	0.3%	17'499
BS	4'401'934	22'919	4'503'203	23'257	4'465'168	4'456'768	23'282	22'989	1.3%	22'989
BL	6'404'586	23'622	6'535'450	23'983	6'294'539	6'411'525	23'456	23'601	-0.6%	23'601
SH	1'239'458	16'375	1'269'588	16'682	1'237'632	1'248'893	16'338	16'472	-0.8%	16'472
AR	925'874	17'575	951'184	18'087	910'569	929'209	17'571	17'610	-0.2%	17'610
AI	292'314	18'838	273'126	17'272	277'451	280'964	17'899	18'018	-0.7%	18'018
SG	7'386'921	15'574	7'540'609	15'802	7'470'498	7'466'009	15'604	15'609	0.0%	15'609
GR	3'317'829	17'036	3'424'468	17'525	3'268'765	3'337'021	16'921	17'022	-0.6%	17'022
AG	11'366'272	19'046	11'673'645	19'317	11'600'601	11'546'839	19'033	19'054	-0.1%	19'054
TG	4'074'225	16'693	4'161'203	16'857	4'138'551	4'124'660	16'646	16'666	-0.1%	16'666
TI	6'234'367	18'690	6'353'706	18'860	6'188'314	6'258'796	18'625	18'568	0.3%	18'568
VD	14'696'198	20'848	15'487'331	21'616	15'287'260	15'156'930	21'158	21'276	-0.6%	21'276
VS	4'669'383	15'301	4'776'054	15'440	4'599'923	4'681'787	14'988	15'204	-1.4%	15'204
NE	2'723'158	15'808	2'734'328	15'862	2'693'122	2'716'869	15'725	15'912	-1.2%	15'912
GE	12'278'279	27'064	12'629'665	27'503	11'897'754	12'268'566	26'754	27'196	-1.6%	27'196
JU	891'269	12'972	924'737	13'429	894'269	903'425	13'020	13'091	-0.5%	13'091
CH	158'381'759	20'302	162'652'359	20'648	164'431'392	161'821'837	20'512	20'374	0.7%	20'374

2.1.2 Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2015

Mit allen Nachbarländern bestehen bilaterale Abkommen zur Besteuerung der Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Tabelle 2a differenziert die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen nach einzelnen Abkommen.

Wie aus Tabelle 2b ersichtlich ist, sind die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2015 im Vergleich zu 2014 in allen Kantonen gestiegen. Insgesamt resultiert eine Erhöhung der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen um 6,7 %. Die Kantone mit dem stärksten Wachstum sind Glarus (+22,6 %), Genf (+10,4 %) und Nidwalden (+9,8 %). Zurückzuführen ist das Wachstum in diesen Kantonen hauptsächlich auf die Kategorie «gebietsansässige Ausländer/innen und ausländische Verwaltungsräte», im Fall von Genf auf alle relevanten Kategorien.

Im Schnitt aller Kantone entfallen rund 5 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden quellenbesteuerten Einkommen, wobei die Werte eine Spannweite von rund 2 Prozent (NW, SZ) bis 11 Prozent (GE) umfassen (vgl. Abbildung 1).

Tabelle 2a Berechnung der massgebenden quellenbesteuerten Einkommen 2015

CHF 1'000

	Gebietsansässige Verwaltungsrate	Vollständig besteuerter Grenzgänger	Begrenzt besteuerte Grenzgänger aus					Summe	CHF pro Einw.
			Österreich	Deutschland	Frankreich mit Besteuerung durch Kanton GE	Frankreich mit Besteuerung durch Frankreich	Italien		
ZH	1'748'386	17'055	0	55'905	0	0	0	1'821'346	1'318
BE	570'278	24'772	138	1'659	0	12'918	0	609'765	620
LU	252'380	4'801	57	639	0	0	0	257'877	686
UR	28'631	0	1'242	0	0	0	0	29'873	851
SZ	102'749	18'018	594	203	0	0	0	121'564	834
OW	28'151	941	15	14	0	0	0	29'121	824
NW	25'286	397	657	38	0	0	0	26'378	650
GL	34'165	88	1'357	18	0	0	0	35'629	920
ZG	213'717	8'296	954	498	0	0	0	223'465	1'981
FR	201'932	0	836	12	0	0	0	202'781	728
SO	140'673	3'979	232	4'055	0	9'755	0	158'693	624
BS	267'872	41'934	253	152'483	0	189'635	0	652'177	3'407
BL	146'811	23'298	319	73'359	0	113'890	0	357'678	1'309
SH	105'749	5'262	103	39'090	0	0	0	150'205	1'965
AR	36'300	1'051	3'094	484	0	0	0	40'929	774
AI	6'687	557	897	81	0	0	0	8'222	524
SG	333'132	16'947	110'198	8'038	0	0	0	468'315	979
GR	291'319	61'229	4'880	0	0	0	11'121	368'549	1'869
AG	397'956	65'265	466	91'945	0	0	0	555'632	916
TG	205'294	11'455	3'929	29'474	0	0	0	250'152	1'010
TI	277'504	116'006	3'374	0	0	0	427'857	824'741	2'454
VD	1'013'506	0	0	0	0	190'558	0	1'204'064	1'681
VS	362'659	2'283	0	33	0	8'691	8'738	382'404	1'224
NE	128'952	4'061	4	13	0	90'270	0	223'300	1'292
GE	797'711	83'509	282	0	1'339'100	0	0	2'220'601	4'842
JU	26'881	1'608	0	61	0	46'638	0	75'188	1'084
CH	7'744'679	512'812	133'880	458'105	1'339'100	662'355	447'716	11'298'646	1'432

Tabelle 2b Massgebende quellenbesteuerte Einkommen 2015 und Vergleich zu 2014

	Massgebende quellenbesteuerte Einkommen									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2009	Diff. 10 zu 09	2010	Diff. 11 zu 10	2011	2015	Diff. 15 zu 14	2014		
	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.	pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.
ZH	1'671'979	7.7%	1'823'482	7.1%	1'968'578	1'821'346	7.0%	1'232	7.0%	1'232
BE	596'395	0.4%	601'181	611	631'717	609'765	4.2%	594	4.2%	594
LU	243'167	5.4%	259'155	691	271'308	257'877	4.4%	657	4.4%	657
UR	31'659	-9.4%	28'660	825	29'299	29'873	5.3%	808	5.3%	808
SZ	107'362	747	124'090	855	133'239	121'564	5.5%	791	5.5%	791
OW	26'078	752	29'592	841	31'692	29'121	7.8%	765	7.8%	765
NW	23'053	574	26'647	662	29'433	26'378	591	591	9.8%	591
GL	26'396	690	34'947	909	45'545	35'629	920	751	22.6%	751
ZG	199'136	1'792	209'571	1'873	261'688	223'465	1'981	1'818	9.0%	1'818
FR	183'821	671	195'779	703	228'743	202'781	728	666	9.2%	666
SO	155'165	616	158'418	625	162'497	158'693	624	604	3.2%	604
BS	648'464	3'376	639'269	3'302	668'797	652'177	3'407	3'263	4.4%	3'263
BL	349'195	1'288	359'013	1'317	364'826	357'678	1'309	1'281	2.1%	1'281
SH	140'372	1'855	148'598	1'953	161'643	150'205	1'965	1'844	6.6%	1'844
AR	39'737	754	40'635	773	42'414	40'929	774	737	5.1%	737
AI	8'106	522	8'209	519	8'351	8'222	524	523	0.2%	523
SG	444'050	936	466'662	978	494'233	468'315	979	943	3.8%	943
GR	352'459	1'810	372'422	1'906	380'766	368'549	1'869	1'801	3.8%	1'801
AG	531'998	891	561'053	928	573'845	555'632	916	869	5.4%	869
TG	228'573	937	247'969	1'005	273'914	250'152	1'010	934	8.1%	934
TI	757'659	2'271	826'982	2'455	889'581	824'741	2'454	2'281	7.6%	2'281
VD	1'179'145	1'673	1'182'710	1'651	1'250'337	1'204'064	1'681	1'573	6.9%	1'573
VS	353'539	1'158	385'390	1'246	408'283	382'404	1'224	1'162	5.3%	1'162
NE	221'627	1'287	215'904	1'253	232'368	223'300	1'292	1'215	6.3%	1'215
GE	1'992'876	4'393	2'149'952	4'682	2'518'974	2'220'601	4'842	4'388	10.4%	4'388
JU	70'446	1'025	73'988	1'074	81'129	75'188	1'084	1'066	1.7%	1'066
CH	10'582'457	1'357	11'170'280	1'418	12'143'200	11'298'646	1'432	1'342	6.7%	1'342

2.1.3 Massgebende Vermögen 2015

Das Reinvermögen jedes Kantons wird mit einem einheitlichen Faktor Alpha gewichtet. Gemäss Artikel 13 Absatz 4 FiLaV ist dieser Faktor für jede Vierjahresperiode neu zu berechnen. Dieser Faktor dient dazu, nicht das gesamte Reinvermögen der natürlichen Personen, sondern nur dessen durchschnittliche Wertsteigerung in das Ressourcenpotenzial zu übernehmen. Für die zweite Vierjahresperiode wird ein Wert von 0,8 Prozent verwendet. Dieser Faktor gilt für alle Bemessungsjahre des Referenzjahres 2015.

Details zu den massgebenden Vermögen 2015 sind aus Tabelle 3 ersichtlich. Die Vermögen nahmen gegenüber dem Vorjahr 2014 in fast allen Kantonen zu, wobei die Kantone Uri (+12,6 %), Schwyz (+9,6 %) und Zug (+8,2 %) die grössten Wachstumsraten aufweisen. Der einzige Rückgang im massgebenden Vermögen verzeichnet der Kanton Solothurn (-1,1 %). Gesamtschweizerisch wuchsen die massgebenden Vermögen 2015 im Vergleich zu 2014 um 3,5 Prozent.

Im Schnitt aller Kantone entfallen rund 5 Prozent des Ressourcenpotenzials auf die massgebenden Vermögen, wobei dieser Anteil eine Spannweite von rund 3 Prozent (NE, SO) bis 11 Prozent (NW) umfasst (vgl. Abbildung 1).

Tabelle 3 Massgebende Vermögen der natürlichen Personen 2015 und Vergleich zu 2014

	Massgebende Vermögen der natürlichen Personen									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2009	Diff. 10 zu 09	2010	Diff. 11 zu 10	2011	2015	Diff. 15 zu 14	2014		
	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw. (in %)	CHF pro Einw.	CHF pro Einw.
ZH	2'633'813	1'927	2'743'501	1'983	2'802'331	2'726'548	1'973	4.7%	1'885	1'885
BE	1'165'801	1'190	1'185'780	1'206	1'146'869	1'166'150	1'185	0.8%	1'176	1'176
LU	442'182	1'192	456'344	1'216	502'220	466'915	1'241	5.6%	1'175	1'175
UR	33'161	954	34'445	991	44'419	37'342	1'064	12.6%	945	945
SZ	604'964	4'210	635'644	4'377	682'222	640'943	4'396	9.6%	4'011	4'011
OW	54'575	1'574	57'968	1'647	63'397	58'646	1'659	6.5%	1'558	1'558
NW	178'952	4'456	185'855	4'619	191'996	185'601	4'570	5.1%	4'348	4'348
GL	47'596	1'244	49'391	1'285	50'107	49'031	1'266	2.6%	1'233	1'233
ZG	342'467	3'081	346'620	3'097	415'516	368'201	3'264	8.2%	3'017	3'017
FR	193'249	706	198'362	712	203'801	198'471	712	1.5%	702	702
SO	170'550	677	168'551	665	165'374	168'158	661	-1.1%	668	668
BS	360'903	1'879	353'761	1'827	360'669	358'445	1'872	2.6%	1'825	1'825
BL	284'319	1'049	284'403	1'044	282'687	283'803	1'038	1.3%	1'025	1'025
SH	84'376	1'115	87'867	1'155	88'511	86'918	1'137	2.9%	1'105	1'105
AR	88'474	1'679	92'084	1'751	92'393	90'984	1'720	2.8%	1'674	1'674
AI	29'237	1'884	31'019	1'962	32'188	30'814	1'963	4.5%	1'878	1'878
SG	629'103	1'326	658'054	1'379	676'374	654'510	1'368	3.5%	1'322	1'322
GR	346'890	1'781	377'764	1'933	398'987	374'547	1'899	5.6%	1'798	1'798
AG	740'943	1'242	758'472	1'255	773'619	757'678	1'249	2.1%	1'223	1'223
TG	317'853	1'302	332'638	1'347	339'977	330'156	1'332	3.5%	1'287	1'287
TI	372'551	1'117	382'934	1'137	395'792	383'759	1'142	2.5%	1'114	1'114
VD	864'893	1'227	904'619	1'263	922'039	897'184	1'252	2.1%	1'227	1'227
VS	301'427	988	313'053	1'012	317'568	310'683	995	0.5%	990	990
NE	126'084	732	127'080	737	126'313	126'492	732	0.4%	729	729
GE	638'855	1'408	659'795	1'437	678'541	659'064	1'437	2.2%	1'406	1'406
JU	43'561	634	45'372	659	45'742	44'892	647	1.4%	638	638
CH	11'096'779	1'422	11'471'374	1'456	11'799'648	11'455'934	1'452	3.5%	1'402	1'402

2.1.4 Massgebende Gewinne der juristischen Personen 2015

Die massgebenden Gewinne der juristischen Personen machen insgesamt rund einen Viertel des Ressourcenpotenzials aus (vgl. Abbildung 1). Die Kantone besteuern gemäss Artikel 28 Absatz 2 ff. Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG) die im Ausland erzielten Gewinne der Gesellschaften mit besonderem Steuerstatus zu einem reduzierten Satz. Diesem Umstand wird auch bei der Bemessung des Ressourcenpotenzials Rechnung getragen. In der Folge präsentieren wir deshalb zwei Tabellen. Tabelle 5a zeigt die massgebenden Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus, Tabelle 5b die massgebenden Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus.

Die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus werden mit den so genannten Beta-Faktoren gewichtet. Diese Faktoren sind für alle Kantone einheitlich und dienen dazu, das steuerlich ausschöpfbare Potenzial zu berechnen. Nach Artikel 19 Absatz 3 FiLaV gelten die Faktoren Beta für eine Vierjahresperiode des Ressourcenausgleichs.

Tabelle 4: Betafaktoren für die zweite Vierjahresperiode

	Status	2012 - 2015		Total
		Basisfaktor	Zuschlagsfaktor	
Holdinggesellschaften	2	0.0%	2.7%	2.7%
Domizilgesellschaften	3	6.2%	2.6%	8.8%
Gemischte Gesellschaften	4	10.0%	2.5%	12.5%

Für Holdinggesellschaften ist der Basisfaktor 0 (vgl. Art. 28 Abs. 2 StHG). Für Domizil- und gemischte Gesellschaften entspricht der jeweilige Basis-Faktor dem 1. Quartil der steuerbaren Anteile der übrigen Einkünfte aus dem Ausland aller juristischen Personen in der Schweiz, die gemäss Artikel 28 Absatz 3 oder 4 StHG besteuert werden. Berechnungsbasis waren die Bemessungsjahre 2003–2007. Zusätzlich zum Basis-Faktor wird ein Zuschlagsfaktor berechnet. Dieser soll berücksichtigen, dass die Kantone über ihren 17 Prozent-Anteil an der direkten Bundessteuer diese Gewinne zusätzlich steuerlich ausschöpfen. Dessen Berechnung richtet sich nach Anhang 6 zur FiLaV.

Die Gewinne der juristischen Personen sind sehr volatil. Im Referenzjahr 2015 weisen sie für die juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus gegenüber 2014 gesamtschweizerisch eine Zunahme um 1,6 Prozent auf. Diese Zunahme ist auf eine Erhöhung der Gewinne der juristischen Personen im Jahr 2011 gegenüber 2010 zurückzuführen (+1,7 %). In den Bemessungsjahren 2009 und 2010 waren die Gewinne der juristischen Personen gesamtschweizerisch praktisch stabil (-0,1 %). Zudem war das Jahr 2008 mit gegenüber 2009 um 3,3 Prozent tieferen Werten nicht mehr Bestandteil der Bemessungsperiode.

Die stärkste Erhöhung gegenüber 2014 weisen die Kantone Nidwalden (+23,4 %) und Obwalden (+12,0 %) auf (vgl. Tabelle 5a). Die höchsten Rückgänge verzeichnen die Kantone Graubünden (-8,8 %) und Neuenburg (-8,3 %). Der Anteil der Gewinne von juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus am gesamten Ressourcenpotenzial beträgt im Schnitt aller Kantone rund 20 Prozent. Die Spannweite umfasst rund 13 Prozent (SZ) bis 30 Prozent (SH).

Die Zahl der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus ist in den meisten Kantonen gering, weshalb bereits einzelne Firmen grosse prozentuale Veränderungen auslösen können. Tabelle 5b zeigt diese Differenzen. Gesamtschweizerisch sind die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus im Referenzjahr 2015 im Vergleich zu 2014 um 1,2 Prozent gesunken.

Die Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus reduzierten sich im Bemessungsjahr 2010 gegenüber 2009 um -7,1 Prozent und im Bemessung 2011 gegenüber 2010 um -7,9 Prozent. Aufgrund des Wegfalls des Bemessungsjahres 2008, welches gegenüber 2009 um 11,3 Prozent tiefere Gewinne auswies, ergibt sich gesamtschweizerisch für das Referenzjahr 2015 eine annähernd gleich hohe Summe der massgebenden Gewinne wie im Referenzjahr 2014.

Im Referenzjahr 2015 weisen 15 Kantone einen Rückgang gegenüber 2014 auf, am stärksten die Kantone Tessin (-28,3 %), Appenzell-Ausserrhoden (-27,6 %) und Schaffhausen (-23,0 %). Das höchste Wachstum erreichen die Kantone Wallis (+51,2 %), Appenzell-Innerrhoden (+40,5 %) und Neuenburg (+18,1 %). Im Schnitt aller Kantone beträgt der Anteil der Gewinne von juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus am gesamten Ressourcenpotenzial knapp vier Prozent. Die Spannweite umfasst 0,1 Prozent (SZ) bis rund 18 Prozent (BS).

Tabelle 5a Massgebende Gewinne der juristischen Personen ohne besonderen Steuerstatus 2015 und Vergleich zu 2014

Massgebende Gewinne der juristischen Personen <i>ohne</i> besonderen Steuerstatus												
	2009	Bemessungsjahre					Referenzjahre					
		Diff. 10 zu 09	2010		Diff. 11 zu 10	2011		2015		Diff. 15 zu 14	2014	
		<i>pro Einw. (in %)</i>	<i>CHF 1'000</i>	<i>CHF pro Einw. (in %)</i>	<i>CHF 1'000</i>	<i>CHF pro Einw. (in %)</i>	<i>CHF 1'000</i>	<i>CHF pro Einw. (in %)</i>	<i>CHF 1'000</i>	<i>CHF pro Einw. (in %)</i>	<i>CHF pro Einw. (in %)</i>	
ZH	10'458'083	7'651	3.6%	10'971'641	7'929	-0.2%	11'037'003	7'914	10'822'242	7'833	5.7%	7'413
BE	4'990'345	5'095	-13.0%	4'357'059	4'430	5.0%	4'604'726	4'653	4'650'710	4'725	0.8%	4'689
LU	1'695'708	4'571	17.0%	2'006'853	5'349	-0.4%	2'035'843	5'326	1'912'801	5'086	6.2%	4'787
UR	125'541	3'610	8.5%	136'180	3'919	4.3%	146'157	4'087	135'959	3'874	3.7%	3'738
SZ	829'728	5'774	15.4%	967'922	6'666	2.4%	1'013'790	6'825	937'147	6'427	8.3%	5'932
OW	192'141	5'542	2.3%	199'523	5'668	14.0%	233'630	6'462	208'431	5'898	12.0%	5'267
NW	183'847	4'577	7.0%	197'152	4'900	65.1%	335'049	8'087	238'683	5'877	23.4%	4'765
GL	125'169	3'272	24.0%	156'012	4'058	-0.6%	159'325	4'034	146'835	3'791	6.7%	3'553
ZG	1'899'608	17'090	6.2%	2'030'423	18'142	3.5%	2'166'666	18'779	2'032'233	18'014	3.0%	17'487
FR	1'530'843	5'590	-21.9%	1'216'549	4'367	24.0%	1'535'972	5'413	1'427'788	5'122	6.3%	4'820
SO	1'269'617	5'037	10.2%	1'406'308	5'550	-17.9%	1'174'095	4'555	1'283'340	5'044	-1.8%	5'137
BS	1'567'442	8'161	-0.4%	1'574'444	8'131	-10.4%	1'374'349	7'288	1'505'412	7'864	0.6%	7'817
BL	1'145'975	4'227	2.4%	1'179'417	4'328	-4.2%	1'145'633	4'145	1'157'008	4'233	1.4%	4'175
SH	702'173	9'277	-3.3%	683'010	8'974	5.5%	733'966	9'468	706'383	9'241	6.0%	8'715
AR	299'230	5'680	3.6%	309'612	5'887	-1.9%	308'401	5'777	305'748	5'782	3.3%	5'595
AI	65'920	4'248	19.0%	79'925	5'054	-7.1%	73'972	4'693	73'272	4'668	-3.0%	4'813
SG	2'590'574	5'462	5.6%	2'753'495	5'770	3.7%	2'895'746	5'984	2'746'605	5'740	0.7%	5'701
GR	754'454	3'874	-2.6%	737'652	3'775	1.7%	773'206	3'837	755'104	3'829	-8.8%	4'198
AG	3'781'144	6'336	-11.6%	3'386'009	5'603	11.9%	3'878'393	6'267	3'681'849	6'069	4.8%	5'788
TG	1'069'870	4'383	10.5%	1'195'210	4'842	1.8%	1'243'932	4'928	1'169'671	4'721	0.5%	4'698
TI	2'627'288	7'876	-11.8%	2'339'786	6'945	-4.9%	2'230'497	6'606	2'399'190	7'140	-3.0%	7'362
VD	4'031'372	5'719	-10.5%	3'668'758	5'121	-1.6%	3'667'881	5'040	3'789'337	5'290	-5.2%	5'577
VS	1'050'098	3'441	16.4%	1'239'390	4'007	-10.4%	1'158'117	3'590	1'149'202	3'679	1.4%	3'628
NE	944'073	5'480	19.9%	1'132'897	6'572	16.8%	1'333'027	7'675	1'136'666	6'579	-8.3%	7'172
GE	3'735'598	8'234	10.2%	4'165'622	9'071	0.6%	4'223'664	9'126	4'041'628	8'814	-1.4%	8'940
JU	250'280	3'643	7.2%	268'790	3'903	35.2%	372'640	5'279	297'237	4'284	9.6%	3'909
CH	47'916'121	6'142	-0.1%	48'359'638	6'139	1.7%	49'855'679	6'241	48'710'479	6'174	1.6%	6'075

Tabelle 5b Massgebende Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus 2015 und Vergleich zu 2014

	Massgebende Gewinne der juristischen Personen mit besonderem Steuerstatus									
	Bemessungsjahre					Referenzjahre				
	2009	Diff. 10 zu 09	2010	Diff. 11 zu 10	2011	2015	Diff. 15 zu 14	2014		
	CHF 1'000	pro Einw. (in %)	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF pro Einw.	CHF pro Einw.
ZH	594'843	-33.6%	399'661	289	575'805	413	523'437	379	352	352
BE	157'786	478.4%	916'214	932	104'420	106	392'807	399	437	437
LU	151'151	-51.4%	74'325	198	136'699	358	120'725	321	316	316
UR	1'251	-46.6%	667	19	1'137	32	1'018	29	26	26
SZ	183'795	-53.3%	86'683	597	108'179	728	126'219	866	1'066	1'066
OW	4'319	4.0%	4'561	130	5'450	151	4'776	135	126	126
NW	16'863	10.4%	18'648	463	11'557	279	15'689	386	403	403
GL	14'514	156.5%	37'417	973	6'239	158	19'390	501	546	546
ZG	1'138'811	-6.8%	1'068'768	9'550	1'238'779	10'737	1'148'786	10'183	10'482	10'482
FR	346'782	-5.1%	334'735	1'202	394'463	1'390	358'660	1'287	1'190	1'190
SO	15'812	22.7%	19'498	77	16'261	63	17'190	68	82	82
BS	1'765'493	-18.1%	1'456'981	7'525	1'277'957	6'777	1'500'144	7'837	8'465	8'465
BL	261'274	5.6%	277'304	1'018	153'683	556	230'754	844	838	838
SH	245'824	-26.0%	182'797	2'402	152'108	1'962	193'576	2'532	3'291	3'291
AR	7'919	-38.8%	4'835	92	2'312	43	5'022	95	131	131
AI	8'098	-72.6%	2'260	143	10'152	644	6'837	436	310	310
SG	332'399	-48.3%	173'036	363	200'715	415	235'383	492	423	423
GR	36'326	-5.4%	34'482	176	27'070	134	32'626	165	183	183
AG	33'463	14.5%	38'785	64	22'162	36	31'470	52	58	58
TG	14'838	-27.5%	10'884	44	10'831	43	12'184	49	51	51
TI	310'786	-57.6%	133'135	395	74'427	220	172'783	514	717	717
VD	2'458'940	-4.4%	2'388'961	3'334	2'178'704	2'994	2'342'202	3'270	3'112	3'112
VS	4'117	0.6%	4'197	14	9'897	31	6'070	19	13	13
NE	353'548	3.6%	366'635	2'127	532'522	3'066	417'568	2'417	2'046	2'046
GE	1'203'780	-15.5%	1'029'615	2'242	1'218'925	2'634	1'150'773	2'509	2'534	2'534
JU	8'931	28.0%	11'455	166	9'908	140	10'098	146	159	159
CH	9'671'663	-7.1%	9'076'540	1'152	8'480'364	1'062	9'076'189	1'150	1'164	1'164

2.1.5 Massgebende Steuerrepartitionen 2015

Die Bedeutung der massgebenden Steuerrepartition für das Ressourcenpotenzial ist minim. Ihr Anteil liegt zwischen -1 (ZH) und +1 Prozent (TI). Die hohen Veränderungsdaten sind darauf zurückzuführen, dass nicht alle Kantone ihre Steuerrepartitionen regelmässig abrechnen. Für das Referenzjahr 2015 sind die Werte in Tabelle 6 aufgeführt.

Tabelle 6 Massgebende Steuerrepartitionen 2015 und Vergleich zu 2014

	Massgebende Steuerrepartitionen								Referenzjahre			
	Bemessungsjahre											
	2009	Diff. 10 zu 09	2010	Diff. 11 zu 10	2011	2015	Diff. 15 zu 14	2014				
	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in)	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in)	CHF pro Einw. CHF 1'000	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in)	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in)	CHF pro Einw. CHF 1'000	pro Einw. (in)	CHF pro Einw. CHF 1'000
ZH	-713'961	-522	-7%	-674'766	-488	-90%	-69'473	-50	-486'067	-352	-28%	-491
BE	-36'374	-37	-160%	21'758	22	-246%	-32'077	-32	-15'564	-16	-87%	-126
LU	36'731	99	-115%	-5'690	-15	132%	-13'455	-35	5'862	16	-40%	26
UR	4'214	121	14%	4'790	138	-42%	2'878	80	3'961	113	-30%	161
SZ	-6'544	-46	21%	-8'002	-55	-140%	3'234	22	-3'771	-26	-34%	-39
OW	384	11	210%	1'208	34	127%	2'813	78	1'468	42	-40%	69
NW	2'485	62	141%	5'987	149	-38%	3'846	93	4'106	101	10%	92
GL	4'360	114	311%	18'027	469	-71%	5'311	134	9'232	238	-10%	266
ZG	9'974	90	48%	14'823	132	-66%	5'146	45	9'981	88	-10%	98
FR	-4'420	-16	269%	-16'571	-59	172%	-45'882	-162	-22'291	-80	352%	-18
SO	10'606	42	374%	50'569	200	-67%	16'931	66	26'035	102	-23%	133
BS	-23'847	-124	-27%	-17'575	-91	170%	-46'276	-245	-29'232	-153	7904%	-2
BL	-29'954	-110	-44%	-16'870	-62	147%	-42'273	-153	-29'699	-109	68%	-64
SH	9'826	130	2%	10'030	132	-100%	-36	0	6'607	86	-34%	131
AR	-391	-7	-651%	2'154	41	-348%	-5'431	-102	-1'223	-23	-334%	10
AI	-745	-48	174%	-2'083	-132	-151%	1'059	67	-589	-38	14%	-33
SG	33'366	70	64%	54'959	115	-40%	33'501	69	40'609	85	-38%	138
GR	94'765	487	-47%	50'751	260	-6%	49'124	244	64'880	329	-47%	623
AG	-19'314	-32	-574%	92'795	154	-10%	85'990	139	53'157	88	28%	69
TG	15'413	63	65%	25'665	104	-194%	-24'560	-97	5'506	22	-65%	63
TI	185'785	557	-7%	174'150	517	-81%	32'952	98	130'962	390	-30%	559
VD	92'341	131	-21%	74'397	104	-105%	-3'822	-5	54'305	76	-51%	155
VS	118'721	389	-49%	60'951	197	-48%	33'336	103	71'003	227	-42%	391
NE	78'692	457	4%	82'103	476	-91%	7'216	42	56'004	324	1%	322
GE	130'136	287	-37%	83'313	181	-59%	34'497	75	82'649	180	-2%	184
JU	9'725	142	-24%	7'404	108	-60%	3'027	43	6'719	97	-24%	127
CH	1'973	0	4631%	94'277	12	-61%	37'576	5	44'609	6	-36%	9

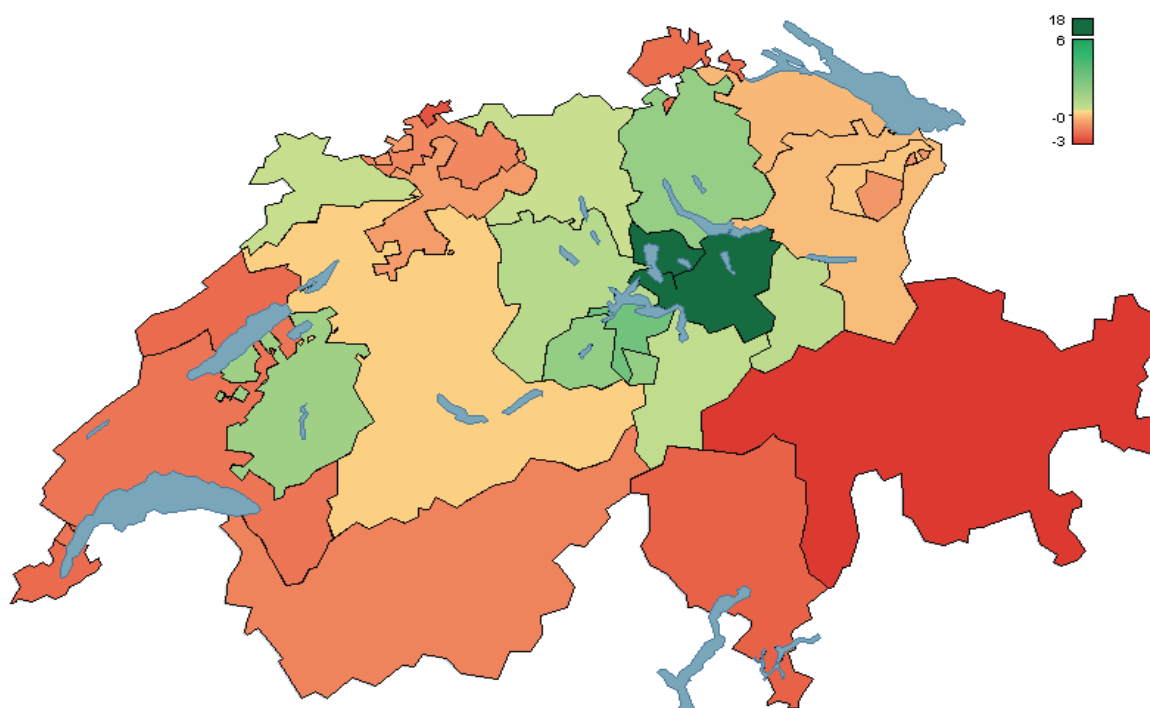
+: Saldogrösse; mehr Zuflüsse aus anderen Kantonen als Abflüsse an andere Kantone

-: Saldogrösse; mehr Abflüsse an andere Kantone als Zuflüsse aus anderen Kantonen

2.2 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2015

Die Ressourcenpotenziale der Kantone entsprechen den Summen der massgebenden Einkommen, Vermögen und Gewinnen des Referenzjahres unter Berücksichtigung der interkantonalen Steuerrepartitionen. Die Zunahme des Ressourcenpotenzials aller Kantone beträgt zwischen 2014 und 2015 2,4 Prozent, die Zunahme des Ressourcenpotenzials der ressourcenstarken Kantone beläuft sich auf 2,9 Prozent. Nicht alle Kantone verzeichnen ein Wachstum ihres Ressourcenpotenzials. Bei den ressourcenstarken Kantonen geht nur das Ressourcenpotenzial von Basel-Stadt gegenüber 2014 zurück (-0,9 %). Daneben reduzieren sich auch die Ressourcenpotenziale der ressourcenschwachen Kantone Graubünden (-1,0 %), Neuenburg (-0,7 %) und Tessin (-0,5 %). Das grösste Wachstum weisen die Kantone Zug (+10,1 %), Schwyz (+7,3 %) und Obwalden (+5,5 %) auf. Wird das Ressourcenpotenzial pro Einwohner ins Verhältnis zum entsprechenden schweizerischen Mittel gesetzt, resultiert daraus der Ressourcenindex. Für 2015 und im Vergleich zu 2014 (Ressourcenindex) ergeben sich die Werte gemäss Tabelle 7. Abbildung 2 gibt einen grafischen Überblick über die Veränderung der Ressourcenindizes zwischen 2014 und 2015.

Abbildung 2 Veränderung des Ressourcenindex in Punkten 2014–2015



Der Kanton Tessin erreicht einen Ressourcenindex unter 100 Punkten und wird wieder ressourcenschwach. Die grösste Indexzunahme weist der Kanton Zug (+17,6 Indexpunkte) auf, gefolgt von Schwyz (+7,0 Indexpunkte) und Nidwalden (+3,2 Indexpunkte). Den grössten Rückgang beim Ressourcenindex zeigen die Kantone Graubünden (-3,0 Indexpunkte), Basel-Stadt (-2,5 Indexpunkte), Tessin (-2,3 Indexpunkte) sowie Neuenburg und Genf (-2,1 Indexpunkte).

Tabelle 7 Ressourcenpotenzial und Ressourcenindex 2015 und Vergleich zu 2014

	2009	2010	2011	2015			2014			Diff. RI 2015 zu 2014
	ASG	ASG	ASG	RP	Massgebende Wohn- bevölkerung (Mittelwert 09 - 11)	RP pro Einw.	RI	RP pro Einw.	RI	Punkte
	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000		CHF	Punkte	CHF	Punkte	Punkte
ZH	48'888'053	50'510'481	52'758'534	50'719'022	1'381'674	36'708	119.5	35'726	117.7	1.8
BE	22'426'093	22'992'787	22'027'199	22'482'026	984'240	22'842	74.3	22'616	74.5	-0.2
LU	8'909'055	9'292'835	9'412'611	9'204'834	376'119	24'473	79.6	23'957	78.9	0.7
UR	645'989	671'559	676'079	664'542	35'094	18'936	61.6	18'585	61.2	0.4
SZ	7'070'490	7'180'411	8'051'524	7'434'142	145'814	50'984	165.9	48'239	158.9	7.0
OW	893'247	958'290	978'623	943'387	35'341	26'694	86.9	25'802	85.0	1.9
NW	1'544'489	1'571'755	1'768'479	1'628'241	40'610	40'094	130.5	38'648	127.3	3.2
GL	762'036	870'447	828'081	820'188	38'735	21'174	68.9	20'774	68.4	0.5
ZG	8'112'707	8'267'272	10'806'633	9'062'204	112'815	80'328	261.4	74'019	243.8	17.6
FR	6'522'160	6'375'103	6'887'998	6'595'087	278'734	23'661	77.0	22'922	75.5	1.5
SO	6'070'902	6'296'037	5'993'722	6'120'220	254'407	24'057	78.3	24'123	79.4	-1.1
BS	8'720'390	8'510'084	8'100'664	8'443'713	191'426	44'109	143.6	44'356	146.1	-2.5
BL	8'415'395	8'618'716	8'199'095	8'411'069	273'338	30'772	100.1	30'855	101.6	-1.5
SH	2'422'029	2'381'892	2'373'824	2'392'582	76'439	31'301	101.9	31'558	103.9	-2.0
AR	1'360'844	1'400'504	1'350'656	1'370'668	52'884	25'919	84.4	25'757	84.8	-0.4
AI	402'931	392'456	403'173	399'520	15'697	25'452	82.8	25'509	84.0	-1.2
SG	11'416'413	11'646'815	11'771'066	11'611'432	478'482	24'267	79.0	24'136	79.5	-0.5
GR	4'902'723	4'997'538	4'897'918	4'932'726	197'216	25'012	81.4	25'624	84.4	-3.0
AG	16'434'505	16'510'759	16'934'610	16'626'625	606'660	27'407	89.2	27'060	89.1	0.1
TG	5'720'772	5'973'570	5'982'646	5'892'329	247'785	23'780	77.4	23'699	78.0	-0.6
TI	10'488'437	10'210'693	9'811'563	10'170'231	336'034	30'265	98.5	30'601	100.8	-2.3
VD	23'322'889	23'706'775	23'302'399	23'444'021	716'362	32'727	106.5	32'920	108.4	-1.9
VS	6'497'285	6'779'035	6'527'124	6'601'148	312'372	21'132	68.8	21'387	70.4	-1.6
NE	4'447'182	4'658'946	4'924'569	4'676'899	172'778	27'069	88.1	27'397	90.2	-2.1
GE	19'979'524	20'717'962	20'572'354	20'423'280	458'569	44'537	144.9	44'647	147.0	-2.1
JU	1'274'211	1'331'746	1'406'715	1'337'557	69'388	19'276	62.7	18'990	62.5	0.2
CH	237'650'752	242'824'467	246'747'859	242'407'693	7'889'010	30'727	100.0	30'366	100.0	0.0

2.3 Ressourcenausgleich 2015 – Einzahlungen der ressourcenstarken Kantone und Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone

Gemäss Artikel 5 Absatz 1 FiLaG legt das Parlament alle vier Jahre die Grundbeiträge für den vertikalen und horizontalen Ressourcenausgleich fest. In den Zwischenjahren wird gemäss Artikel 5 Absatz 2 FiLaG der Grundbeitrag der ressourcenstarken Kantone analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials dieser Kantone und der Grundbeitrag des Bundes analog der Entwicklung des Ressourcenpotenzials aller Kantone angepasst. Dadurch erhöhen sich im Referenzjahr 2015 der Beitrag des Bundes (vertikaler Ressourcenausgleich) gegenüber dem Referenzjahr 2014 um 2,4 Prozent und der Beitrag der ressourcenstarken Kantone (horizontaler Ressourcenausgleich) um 2,9 Prozent. Gemäss Artikel 24 FiLaV wird der Beitrag der ressourcenstarken Kantone jeweils gemäss der Veränderungsrate der Summe der Ressourcenpotenziale der im betreffenden Jahr ressourcenstarken Kantone (d.h. 2015, angenommen TI) gegenüber dem Vorjahr angepasst.

Die kantonalen Ein- und Auszahlungen im Rahmen des Ressourcenausgleichs werden durch den Ressourcenindex gesteuert. Kantone mit einem Ressourcenindex von über 100 Punkten sind ressourcenstark und zahlen entsprechend ihrer Ressourcenstärke und Bevölkerungszahl in den Ressourcenausgleich ein (horizontaler Ressourcenausgleich). Kantone mit einem Ressourcenindex von unter 100 Punkten gelten als ressourcenschwache Kantone und erhalten entsprechende Beiträge aus dem horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleich. Die Auszahlungen an die ressourcenschwachen Kantone sind progressiv. Das heisst, dass mit abnehmendem Ressourcenindex für jeden unter dem schweizerischen Mittel liegenden Indexpunkt ein höherer Betrag pro Einwohner ausbezahlt wird. Die Ein- bzw. Auszahlungen für das Jahr 2015 sind in Tabelle 8 aufgeführt.

Im Referenzjahr 2015 wird wie bereits erwähnt der Kanton Tessin wieder ressourcenschwach. Mit einem Index nahe 100 Punkten (98,5) hat diese Veränderung aber nur einen geringen Einfluss auf die Ressourcenausgleichszahlungen.

Bei den ressourcenstarken Kantonen stechen die Mehrbelastung pro Einwohner gegenüber 2014 für Zug und Schwyz (+292 CHF/Einw. und +117 CHF/Einw.) sowie die Minderbelastung für Basel-Stadt und Genf (-48 CHF/Einw. und -40 CHF/Einw.) hervor. Bei den übrigen ressourcenstarken Kantonen liegen die Veränderungen pro Kopf gegenüber dem Vorjahr zwischen -36 CHF/Einw. (SH) und +53 CHF/Einw. (NW) (vgl. Tabelle 8).

Bei den ressourcenschwachen Kantonen verzeichnen die Kantone Graubünden (+157 CHF/Einw.), Wallis (+115 CHF/Einw.), Neuenburg (+87 CHF/Einw.) die grössten Zunahmen der Ausgleichszahlungen. Demgegenüber sinken die Ausgleichszahlungen bei den Kantonen Freiburg (-111 CHF/Einw.), Obwalden (-105 CHF/Einw.) und Luzern (-57 CHF/Einw.).

Tabelle 8
Ressourcenausgleich 2015 und Vergleich zu 2014

(+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

Standardisierter Steuersatz 2015: 27.7%

	Ressourcenvergleich 2015						Ressourcenvergleich 2014				Diff. RA 2015 zu 2014 CHF pro Einw.		
	horizontal			vertikal			Index SSE nach		Index SSE nach				
	RI 2015	Einzahlung	Auszahlung	Auszahlung	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	Total	RA	RI 2014	CHF 1'000	Punkte	RA
	Punkte	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	CHF 1'000	Punkte	Punkte	CHF 1'000	Punkte	Punkte	CHF 1'000
ZH	119.5	465'182	0	0	0	465'182	115.5	115.5	117.7	419'288	114.0	114.0	45'894
BE	74.3	0	464'759	680'550	182'781	-1'145'309	88.0	88.2	74.5	-1'140'606	88.2	88.2	-4'703
LU	79.6	0	124'824	182'781	44'757	-307'605	89.3	89.2	78.9	-324'549	89.2	89.2	16'944
UR	61.6	0	30'565	44'757	0	-75'323	86.8	87.0	61.2	-75'980	87.0	87.0	658
SZ	165.9	166'264	0	0	166'264	152.5	152.5	146.8	158.9	147'024	146.8	146.8	19'241
OW	86.9	0	6'017	8'810	0	-14'827	91.8	91.2	85.0	-18'200	91.2	91.2	3'373
NNW	130.5	21'413	0	0	21'413	124.3	124.3	121.7	127.3	19'021	121.7	121.7	2'392
GL	68.9	0	24'492	35'864	0	-60'357	87.2	87.3	68.4	-61'486	87.3	87.3	1'129
ZG	261.4	314'985	0	0	314'985	228.6	228.6	214.3	243.8	277'856	214.3	214.3	37'129
FR	77.0	0	111'393	163'113	0	-274'506	88.6	88.4	75.5	-300'131	88.4	88.4	25'625
SO	78.3	0	93'131	136'372	0	-229'503	88.9	89.3	79.4	-211'971	89.3	89.3	-17'532
BS	143.6	144'200	0	0	144'200	134.7	134.7	136.6	146.1	153'876	136.6	136.6	-9'677
BL	100.1	684	0	0	684	100.1	100.1	101.3	101.6	7'584	101.3	101.3	-6'900
SH	101.9	2'467	0	0	2'467	101.5	101.5	103.1	103.9	5'162	103.1	103.1	-2'696
AR	84.4	0	11'766	17'229	0	-28'995	90.8	91.1	84.8	-28'022	91.1	91.1	-973
AI	82.8	0	4'021	5'888	0	-9'909	90.2	90.8	84.0	-8'931	90.8	90.8	-978
SG	79.0	0	166'821	244'278	0	-411'099	89.1	89.4	79.5	-397'460	89.4	89.4	-13'640
GR	81.4	0	57'068	83'565	0	-140'633	89.8	90.9	84.4	-108'073	90.9	90.9	-32'560
AG	89.2	0	76'828	112'499	0	-189'327	92.9	92.9	89.1	-192'622	92.9	92.9	3'295
TG	77.4	0	96'496	141'301	0	-237'797	88.7	89.0	78.0	-226'445	89.0	89.0	-11'352
TI	98.5	0	2'115	3'097	0	-5'212	98.7	100.6	100.8	4'499	100.6	100.6	-9'711
V	106.5	80'619	0	0	80'619	105.2	105.2	106.7	108.4	102'962	106.7	106.7	-22'343
VS	68.8	0	198'829	291'147	0	-489'975	87.2	87.6	70.4	-443'655	87.6	87.6	-46'320
NE	88.1	0	25'358	37'132	0	-62'490	92.3	93.5	90.2	-47'232	93.5	93.5	-15'258
GE	144.9	356'471	0	0	356'471	135.8	135.8	137.4	147.0	370'681	137.4	137.4	-14'210
IU	62.7	0	57'803	84'641	0	-142'443	86.9	87.0	62.5	-142'600	87.0	87.0	156
CH	100.0	1'552'285	1'552'285	2'273'025	2'273'025	-2'273'025			100.0	-2'220'010			-53'015

RI = Ressourcenindex; *SSE* = Standardisierter Steuerertrag

Der Standardisierte Steuerertrag (SSE) ist die technische Bezeichnung der massgebenden eigenen Ressourcen gemäss Art. 6 Abs. 3 FiLaG. Der SSE ist eine Hilfsgrösse, die es erlaubt, die Ausgleichswirkung des Ressourcenausgleichs zu beurteilen. Der SSE eines Kantons entspricht seinen Steuereinnahmen, die er erzielen würde, wenn er sein Ressourcenpotenzial mit einem für alle Kantone einheitlichen, proportionalen Steuersatz besteuern würde. Zur Beurteilung der Ausgleichswirkung werden den kantonalen Werten des SSE die Beträge des horizontalen und vertikalen Ressourcenausgleichs dazu geschlagen bzw. abgezogen. Daraus resultiert der «SSE nach erfolgtem Ressourcenausgleich», woraus sich der «Index der SSE nach erfolgtem Ausgleich» berechnen lässt.

Von Bedeutung im Zusammenhang mit der Beurteilung des Ressourcenausgleichs ist in Tabelle 8 auch die Spalte «Index SSE nach Ausgleich». Sie gibt namentlich darüber Auskunft, wie stark der Ressourcenausgleich den Index des standardisierten Steuerertrags (SSE, vgl. Kasten) des ressourcenschwächsten Kantons (im Referenzjahr 2015 wiederum Uri) anzuheben vermag. Gemäss Artikel 6 FiLaG ist anzustreben, dass der Index des ressourcenschwächsten Kantons durch den Ressourcen- und Härteausgleich auf mindestens 85 Punkte angehoben wird. Der Index SSE des Kantons Uri beträgt nach dem Ausgleich 86,8 Punkte und derjenige des Kantons Jura 86,9 Punkte. So erreichen 2015 alle ressourcenschwachen Kantone die anzustrebende Zielgrösse deutlich.

In Anbetracht der Tatsache, dass die angestrebte Zielgrösse von 85 Prozent in der Periode 2012 bis 2015 übertroffen wurde, schlägt der Bundesrat im zweiten Bericht über die Wirksamkeit des Finanzausgleichs vom März 2014 vor, die Festlegung des Ressourcenausgleichs in der dritten Vierjahresperiode anzupassen. Aus seiner Sicht sollte sich die Festlegung der Höhe der Reduktion nach der durchschnittlichen Abweichung von der angestrebten Mindestressourcen Ausstattung der zweiten Vierjahresperiode richten. Bei Erstellung des Wirksamkeitsberichts waren die Zahlen 2015 noch nicht bekannt, so dass eine provisorische Reduktion ermittelt worden war, die sich auf die Zahlen 2012 bis 2014 stützte. Diese provisorische Reduktion belief sich auf 279 Millionen, das heisst auf 166 Millionen für den vertikalen und 113 Millionen für den horizontalen Ressourcenausgleich. Die unter Einschluss der Zahlen 2015 und nach der gleichen Methode wie im Wirksamkeitsbericht berechnete effektive Reduktion der Dotation des Ressourcenausgleichs betrug 330 Millionen, das heisst 196 Millionen für die vertikale und 134 Millionen für die horizontale Dotation. Die Festlegung des Grundbeitrags für die dritte Vierjahresperiode würde sich somit nach der ordentlichen Anpassung der effektiven Dotation 2015 abzüglich des Anpassungsbetrags richten. Vorschlagen wird der Bundesrat die definitive Höhe der Anpassung der Dotation jedoch in der Botschaft über die Änderung des FiLaG und die Festlegung des Ressourcen- und Lastenausgleichs für die Beitragsperiode 2016–2019. Der Bundesrat wird in der Botschaft den Ergebnissen der Vernehmlassung zum zweiten Wirksamkeitsbericht Rechnung tragen.

Gemäss Artikel 135 Absatz 3 BV soll der horizontale Ressourcenausgleich zwischen zwei Dritteln und 80 Prozent der Leistungen des Bundes (vertikaler Ressourcenausgleich) liegen. Für das Jahr 2015 beträgt die Einzahlung sämtlicher ressourcenstarker Kantone in den horizontalen Ressourcenausgleich 68,3 Prozent des vertikalen Ressourcenausgleichs wie aus Tabelle 18 in Kapitel 5 ersichtlich ist. Für das Jahr 2014 betrug das Verhältnis 67,9 Prozent.

Die ressourcenstarken Kantone zahlen gemäss Artikel 5 Absatz 3 FiLaG von demjenigen Teil der SSE bzw. des Ressourcenpotenzials (RP), der über dem schweizerischen Mittel liegt (der sogenannten Überschuss-SSE bzw. dem Überschuss-RP) einen einheitlichen Prozentsatz in den horizontalen Ressourcenausgleich ein. Wie die entsprechenden Zeilen zu den ressourcenstarken Kantonen in Tabelle 9 zeigen, nimmt dieser Anteil gegenüber dem Vorjahr beim Überschuss-RP von 5,7 auf 5,6 Prozent und beim Überschuss-SSE von 20,5 auf 20,3 Prozent ab. Die ressourcenstarken Kantone werden somit leicht weniger belastet als im Vorjahr.

Tabelle 9 Einzahlung/Auszahlung in % RP, Überschuss-RP, SSE (2014 und 2015)

(+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

Ressourcenausgleich pro Einwohner 2015						Ressourcenausgleich pro Einwohner 2014					
	CHF	in % des RP	in % des Über- schuss-RP	in % des SSE	in % des Über- schuss-SSE		CHF	in % des RP	in % des Über- schuss-RP	in % des SSE	in % des Über- schuss-SSE
ZH	337	0.9%	5.6%	3.3%	20.3%		307	0.9%	5.7%	3.1%	20.5%
BE	-1'164	-5.1%	-14.8%	-18.4%	-53.3%		-1'165	-5.2%	-15.0%	-18.4%	-53.7%
LU	-818	-3.3%	-13.1%	-12.1%	-47.2%		-875	-3.7%	-13.7%	-13.1%	-48.8%
UR	-2'146	-11.3%	-18.2%	-40.9%	-65.7%		-2'188	-11.8%	-18.6%	-42.1%	-66.4%
SZ	1'140	2.2%	5.6%	8.1%	20.3%		1'024	2.1%	5.7%	7.6%	20.5%
OW	-420	-1.6%	-10.4%	-5.7%	-37.6%		-525	-2.0%	-11.5%	-7.3%	-41.1%
NW	527	1.3%	5.6%	4.7%	20.3%		474	1.2%	5.7%	4.4%	20.5%
GL	-1'558	-7.4%	-16.3%	-26.6%	-58.9%		-1'606	-7.7%	-16.7%	-27.6%	-59.9%
ZG	2'792	3.5%	5.6%	12.5%	20.3%		2'500	3.4%	5.7%	12.1%	20.5%
FR	-985	-4.2%	-13.9%	-15.0%	-50.3%		-1'096	-4.8%	-14.7%	-17.1%	-52.7%
SO	-902	-3.7%	-13.5%	-13.5%	-48.8%		-841	-3.5%	-13.5%	-12.5%	-48.2%
BS	753	1.7%	5.6%	6.2%	20.3%		801	1.8%	5.7%	6.5%	20.5%
BL	3	0.0%	5.6%	0.0%	20.3%		28	0.1%	5.7%	0.3%	20.5%
SH	32	0.1%	5.6%	0.4%	20.3%		68	0.2%	5.7%	0.8%	20.5%
AR	-548	-2.1%	-11.4%	-7.6%	-41.2%		-533	-2.1%	-11.6%	-7.4%	-41.3%
AI	-631	-2.5%	-12.0%	-9.0%	-43.2%		-577	-2.3%	-11.9%	-8.1%	-42.4%
SG	-859	-3.5%	-13.3%	-12.8%	-48.0%		-839	-3.5%	-13.5%	-12.4%	-48.1%
GR	-713	-2.9%	-12.5%	-10.3%	-45.0%		-556	-2.2%	-11.7%	-7.8%	-41.9%
AG	-312	-1.1%	-9.4%	-4.1%	-33.9%		-323	-1.2%	-9.8%	-4.3%	-34.9%
TG	-960	-4.0%	-13.8%	-14.6%	-49.9%		-929	-3.9%	-13.9%	-14.0%	-49.8%
TI	-16	-0.1%	-3.4%	-0.2%	-12.1%		13	0.0%	5.7%	0.2%	20.5%
VD	113	0.3%	5.6%	1.2%	20.3%		146	0.4%	5.7%	1.6%	20.5%
VS	-1'569	-7.4%	-16.3%	-26.8%	-59.0%		-1'454	-6.8%	-16.2%	-24.3%	-57.9%
NE	-362	-1.3%	-9.9%	-4.8%	-35.7%		-275	-1.0%	-9.3%	-3.6%	-33.1%
GE	777	1.7%	5.6%	6.3%	20.3%		818	1.8%	5.7%	6.5%	20.5%
JU	-2'053	-10.6%	-17.9%	-38.4%	-64.7%		-2'076	-10.9%	-18.2%	-39.1%	-65.3%

Überschuss-RP: Differenz zwischen Ressourcenpotential und dem schweizerischen Mittel.

Überschuss-SSE: Differenz zwischen dem standardisierten Steuerertrag und dem schweizerischen Mittel.

Aus Tabelle 9 ist auch ersichtlich, dass die ressourcenschwächsten Kantone Uri und Jura Beitragszahlungen in der Höhe von 40,9 bzw. 38,4 Prozent ihres standardisierten Steuerertrags erhalten.

2.4 Massnahmen bei ungenügender Datenqualität

Für die Bemessungsjahre 2009–2011 konnten alle Kantone korrekte Daten liefern, sodass keine Korrekturen vorgenommen werden mussten.

3 Lastenausgleich 2015

Die Dotation des Lastenausgleichs für das Referenzjahr 2015 ergibt sich aus der Anpassung des Ausgleichbetrags des Vorjahres an die Teuerung. Die Anpassung erfolgt anhand der neusten verfügbaren Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem Vorjahresmonat, das heisst April 2014. Die für das Jahr 2015 eingesetzte Teuerung beträgt dementsprechend 0,0 Prozent. Für den Lastenausgleich stehen somit 2015 rund 726 Millionen Franken zur Verfügung, derselbe Betrag wie 2014. Sie werden je zur Hälfte (ca. 363 Mio.) auf den geografisch-topografischen und den soziodemografischen Lastenausgleich aufgeteilt.

3.1 Geografisch-topografischer Lastenausgleich (GLA)

Beim geografisch-topografischen Lastenausgleich werden die massgebenden Sonderlasten anhand der vier Teilindikatoren «Siedlungshöhe», «Steilheit des Geländes», «Siedlungsstruktur» und «Bevölkerungsdichte» gemessen. Als Sonderlasten werden dabei jene Lasten definiert, deren Indizes über dem Schwellenwert von 100 (= gesamtschweizerischer Durchschnitt) liegen.

Für die Berechnung der Lastenindizes 2015 der Kantone wurden die aktuellsten Daten der Arealstatistik (AREA) und der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP 2012) verwendet.

Seit dem Referenzjahr 2014 werden die Daten für den Teilindikator «Siedlungshöhe» jedes Jahr aktualisiert. In den Empfängerkantonen bewegt sich der Teilindikator «Siedlungshöhe» im Vergleich zu 2014 in einer Bandbreite von -0,8 (VS, BE) und +0,6 Prozent (AI).

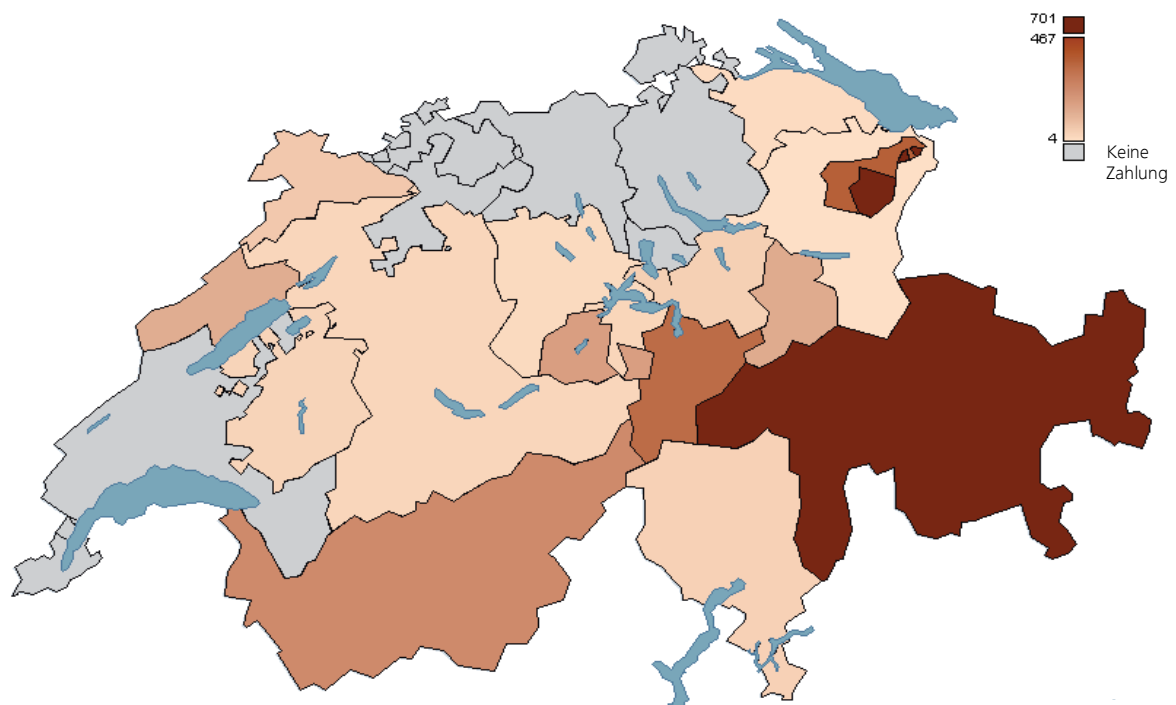
Beim Teilindikator «Steilheit des Geländes» verzeichnet lediglich der Kanton Graubünden eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Für das Referenzjahr 2014 basierten nur die Arealstatistikdaten des Kantons Graubündens auf der Erhebung der AREA 1992/97. Sie konnten für 2015 aktualisiert werden.

Der Teilindikator «Siedlungsstruktur» weist die grössten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auf. Sie liegen zwischen -5,2 (SG) und +3,5 Prozent (OW) und sind hauptsächlich auf die jährliche Veränderung der Einwohnerzahlen in Siedlungen mit weniger als 200 Einwohnern zurückzuführen.

Der Teilindikator «geringe Bevölkerungsdichte» nimmt gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Bevölkerungswachstums in allen Kantonen leicht ab. Dies mit Ausnahme des Kantons Appenzell Innerrhoden, der einen sehr leichten Bevölkerungsrückgang verzeichnet. Am stärksten rückläufig ist der Teilindikator im Kanton Freiburg (-2,3 %).

Die massgebenden Sonderlasten für das Referenzjahr 2015 sind in Tabelle 10 aufgelistet. Gemäss Artikel 32 FiLaV wird für die ersten zwei Teilindikatoren je ein Drittel und für die letzten zwei Teilindikatoren je ein Sechstel des Ausgleichsbetrags (363 Mio. CHF) verwendet. Daraus resultieren die Ausgleichsbeträge an die einzelnen Kantone gemäss Tabelle 11. Abbildung 3 gibt einen grafischen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 3 Geografisch-topografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Einwohner 2015



Im Referenzjahr 2015 weisen dieselben 17 Kantone geografisch-topografische Sonderlasten auf wie in den Jahren 2008 bis 2014 und erhalten daher Ausgleichszahlungen aus dem GLA. Der Kanton Graubünden verzeichnet dabei mit 701 Franken pro Einwohner den höchsten Ausgleichsbetrag. Dahinter folgen die Kantone Appenzell Innerrhoden (537 CHF/Einw.), Appenzell Ausserrhoden (361 CHF/Einw.), Uri (333 CHF/Einw.) und Wallis (238 CHF/Einw.).

Tabelle 10 GLA: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2015

Teilindikatoren				Lastenindizes			Massgebende Sonderlasten						
Siedlungs- höhe ¹⁾	Steilheit des Geländes ²⁾	Siedlungs- struktur ³⁾	Bevölke- rungs- dichte ⁴⁾	Siedlungs- höhe	Steilheit des Geländes	Siedlungs- struktur	Bevölke- rungs- dichte	Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes (M. ü. M.)	Siedlungs- struktur	Bevölkerungs- dichte		
ZH	0.2%	511.0	2.6%	0.12	2.0	60.0	44.8	23.9		0	0	0	
BE	9.3%	871.0	10.2%	0.60	127.6	102.4	175.5	116.9		2'559'734	1'155'943	7'661'589	16'775'227
LU	3.3%	689.0	9.6%	0.39	44.4	81.0	165.1	75.3		0	0	2'418'074	0
UR	16.4%	1'559.0	13.3%	3.02	223.5	183.2	227.5	587.3		721'240	4'131'130	603'203	17'393'199
SZ	16.2%	1'031.0	8.8%	0.61	220.9	121.2	151.2	118.0		2'929'528	1'546'773	675'635	2'696'940
OW	15.2%	1'295.0	13.2%	1.36	207.2	152.2	227.2	264.5		587'456	2'084'242	608'016	5'940'918
NW	2.4%	1'010.0	8.6%	0.66	32.5	118.7	147.8	129.2		0	390'737	171'220	1'214'253
GL	5.5%	1'320.0	6.1%	1.74	74.8	155.1	105.2	339.0		0	2'408'256	12'542	9'409'191
ZG	4.2%	692.0	5.3%	0.20	57.6	81.3	91.7	39.9		0	0	0	0
FR	12.0%	758.0	10.5%	0.57	164.5	89.1	180.9	111.6		2'264'208	0	2'484'601	3'380'182
SO	0.2%	552.0	3.5%	0.30	2.5	64.9	60.4	59.4		0	0	0	0
BS	0.0%	274.0	0.5%	0.02	0.0	32.2	7.9	3.8		0	0	0	0
BL	0.1%	507.0	1.8%	0.19	0.8	59.6	31.1	36.5		0	0	0	0
SH	0.0%	516.0	3.2%	0.38	0.2	60.6	55.6	74.5		0	0	0	0
AR	58.3%	906.0	12.5%	0.45	796.6	106.5	214.7	88.5		21'710'236	155'500	766'770	0
AI	58.8%	1'003.0	22.1%	1.10	803.6	117.9	378.6	213.7		6'506'189	279'133	965'906	1'787'023
SG	4.3%	790.0	7.0%	0.42	59.4	92.8	119.6	81.0		0	0	665'126	0
GR	48.6%	1'787.0	12.9%	3.66	664.1	210.0	221.3	713.5		53'191'810	45'606'550	3'032'985	118'969'920
AG	0.0%	466.0	2.9%	0.22	0.0	54.8	49.1	43.6		0	0	0	0
TG	0.0%	502.0	9.2%	0.39	0.6	59.0	158.1	75.3		0	0	1'371'276	0
TI	2.7%	1'165.0	4.4%	0.82	37.5	136.9	75.4	160.3		0	7'190'150	0	20'601'616
VD	7.3%	722.0	5.5%	0.44	99.0	84.8	93.8	85.2		0	0	0	0
VS	33.2%	1'598.0	6.4%	1.62	453.3	187.8	109.2	316.2		37'726'434	21'328'991	188'287	69'558'458
NE	37.6%	1'037.0	5.7%	0.46	513.8	121.9	98.3	89.6		27'173'005	1'555'382	0	0
GE	0.0%	426.0	1.3%	0.06	0.0	50.1	23.1	11.9		0	0	0	0
JU	15.1%	642.0	10.4%	1.18	206.0	75.4	177.9	230.2		1'134'200	0	572'799	9'236'648
CH	7.3%	851.0	5.8%	0.51	100.0	100.0	100.0	100.0		156'504'039	87'832'784	22'198'029	276'963'575

¹⁾ Anteil der ständigen Wohnbevölkerung mit einer Wohnfläche von über 800 Metern über Meer an der gesamten Wohnbevölkerung (STATPOP 2012).

²⁾ Höhenmedian der produktiven Fläche gemäss Arealstatistik (AREA, Stand 2012).

³⁾ Anteil der ständigen Wohnbevölkerung mit Wohnsitz ausserhalb des Hauptsiedlungsgebietes an der gesamten Wohnbevölkerung.

⁴⁾ Hektaren Gesamtfläche gemäss Arealstatistik (AREA, Stand 2012) pro Einwohnerinnen und Einwohner der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2012).

Tabelle 11 GLA: Ausgleichszahlungen 2015 und Vergleich zu 2014

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

2015					2014		Differenz 2015 zu 2014	
Siedlungshöhe	Steilheit des Geländes	Siedlungs- struktur	Bevölkerungs- dichte	Total pro Einw.	Total pro Einw.	Total pro Einw.		
ZH	0	0	0	0	0	0	0	0
BE	-1'978'675	-1'592'154	-20'877'556	-3'663'709	-27'917'804	-29	-194'291	0
LU	0	0	-6'589'166	-18	-6'281'368	-17	-307'799	-1
UR	-557'519	-5'690'067	-1'643'705	-3'798'674	-11'577'357	-333	-112'608	0
SZ	-2'264'526	-2'130'469	-1'841'082	-589'012	-6'541'253	-46	-283'835	-1
OW	-454'104	-2'870'758	-1'656'822	-1'297'496	-5'996'771	-173	-282'409	-5
NW	0	-538'186	-466'567	-265'193	-1'297'172	-32	27'226	1
GL	0	-3'317'043	-34'178	-2'054'967	-5'370'716	-140	-35'472	1
ZG	0	0	0	0	0	0	0	0
FR	-1'750'233	0	-6'770'448	-738'232	-9'643'718	-35	384'805	2
SO	0	0	0	0	0	0	0	0
BS	0	0	0	0	0	0	0	0
BL	0	0	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0	0	0
AR	-16'782'019	-214'179	-2'089'419	-361	-18'850'400	-358	-235'218	-2
AI	-5'029'286	-384'467	-2'632'060	-390'286	-8'447'939	-545	11'840	8
SG	0	0	-1'812'445	-4	-2'165'377	-5	352'932	1
GR	-41'117'285	-62'816'797	-8'264'776	-25'983'026	-139'150'743	-716	968'858	15
AG	0	0	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	-3'736'679	-15	-3'989'643	-16	252'964	1
TI	0	-9'903'449	0	-43	-14'421'552	-43	18'711	0
VD	0	0	0	0	0	0	0	0
VS	-29'162'545	-29'377'773	-513'076	-238	-74'231'589	-243	-13'570	6
NE	-21'004'741	-2'142'326	0	-134	-22'741'001	-132	-406'066	-2
GE	0	0	0	0	0	0	0	0
JU	-876'737	0	-1'560'856	-64	-4'308'608	-63	-146'268	-1
CH	-120'977'670	-120'977'670	-60'488'835	-46	-362'933'010	-47	0	1

3.2 Soziodemografischer Lastenausgleich (SLA)

Innerhalb des soziodemografischen Lastenausgleichs wird der Ausgleichsbetrag von rund 363 Millionen Franken gemäss Artikel 39 FiLaV zu zwei Dritteln auf die Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (Bereiche A–C) und zu einem Drittel auf die Sonderlasten der Kernstädte (Bereich F) aufgeteilt. Die Bereiche A–C werden somit im Jahr 2015 mit rund 242 Millionen Franken ausgestattet, während für den Bereich F rund 121 Millionen Franken zur Verfügung stehen. Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Ausgleichszahlungen pro Einwohner.

Abbildung 4 Soziodemografische Lastenausgleichszahlungen in Franken pro Einwohner 2015



3.2.1 Massgebende Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur (SLA, Bereiche A bis C)

Zur Ermittlung der massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur werden die drei Teilindikatoren «Armut», «Altersstruktur» und «Ausländerintegration» herangezogen. Beim SLA A–C beruhen alle Bevölkerungsdaten auf den Daten 2012 des BFS (gemäss STATPOP) sowie der Sozialhilfestatistik 2012. Im Gegensatz zum GLA werden die Indikatoren mit der Hauptkomponentenanalyse zu einem Gesamtlastenindex zusammengefasst.

Tabelle 12 SLA, Bereiche A bis C: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2015

	Teilindikatoren			Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten
	Armut ¹⁾	Altersstruktur ²⁾	Ausländerintegration ³⁾			
ZH	4.9%	4.6%	9.3%	0.028	1.256	39'440
BE	6.6%	5.7%	5.6%	0.345	1.573	342'453
LU	4.2%	4.6%	6.2%	-0.483	0.745	0
UR	2.4%	5.5%	4.2%	-0.663	0.565	0
SZ	2.6%	4.0%	6.3%	-0.982	0.246	0
OW	2.6%	4.4%	5.6%	-0.893	0.335	0
NW	2.0%	4.2%	4.4%	-1.228	0.000	0
GL	3.9%	5.3%	7.4%	-0.084	1.144	0
ZG	3.6%	3.8%	10.6%	-0.420	0.808	0
FR	4.4%	3.7%	10.1%	-0.353	0.875	0
SO	6.1%	5.2%	6.0%	0.104	1.332	26'965
BS	12.3%	7.2%	12.5%	2.817	4.045	527'976
BL	4.2%	5.5%	6.5%	-0.083	1.145	0
SH	4.9%	5.9%	7.1%	0.286	1.514	22'295
AR	3.6%	5.4%	4.0%	-0.509	0.719	0
AI	2.1%	5.2%	3.4%	-0.913	0.315	0
SG	4.2%	4.5%	6.6%	-0.464	0.764	0
GR	2.7%	5.1%	6.8%	-0.488	0.740	0
AG	3.4%	4.1%	6.9%	-0.716	0.512	0
TG	3.1%	4.3%	5.2%	-0.911	0.317	0
TI	8.9%	5.9%	5.7%	0.868	2.096	296'554
VD	8.4%	4.6%	14.6%	1.282	2.510	941'444
VS	3.1%	4.6%	9.7%	-0.297	0.931	0
NE	9.4%	5.5%	9.8%	1.298	2.526	226'571
GE	11.2%	4.7%	19.1%	2.350	3.578	1'088'287
JU	6.2%	5.5%	4.8%	0.109	1.337	7'733
CH						3'519'719
MW	5.0%	5.0%	7.6%		1.228	

¹⁾ Anteil der Empfängerinnen und Empfänger von Leistungen der Sozialhilfe im weiteren Sinne (gemäss Sozialhilfestatistik, Stand 2012) an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2012).

²⁾ Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner mit einem Alter von 80 Jahren und mehr an der ständigen Wohnbevölkerung (gemäss STATPOP 2012).

³⁾ Anteil der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner, die nicht aus Nachbarstaaten stammen und maximal seit 12 Jahren in der Schweiz leben, an der ständigen Wohnbevölkerung (STATPOP 2012).

Tabelle 12 zeigt die massgebenden Sonderlasten der Bevölkerungsstruktur für das Jahr 2015. Dabei sind die massgebenden Sonderlasten eine synthetische Grösse, die sich aus dem Lastenindex multipliziert mit der massgebenden Bevölkerung berechnet. Massgebende Sonderlasten haben nur Kantone mit einem positiven Lastenindex.

Die Ausgleichszahlungen an die Kantone sind proportional zu den massgebenden Sonderlasten. Tabelle 13 zeigt die Beträge für das Jahr 2015. Die höchsten Beträge pro Einwohner werden wie im Vorjahr an die Stadtkantone Basel-Stadt (190 CHF) und Genf (163 CHF) ausbezahlt. Die Beträge für die übrigen acht Kantone erreichen maximal 90 Franken pro Einwohner.

Tabelle 13 SLA, Bereiche A bis C: Ausgleichszahlungen 2015 und Vergleich mit 2014

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2015		2014		Differenz 2015 zu 2014	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-2'711'223	-2	-7'023'233	-5	4'312'010	3
BE	-23'541'168	-24	-26'845'727	-27	3'304'559	3
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	-1'853'679	-7	-175'752	-1	-1'677'927	-7
BS	-36'294'562	-190	-35'339'145	-184	-955'417	-6
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-1'532'630	-20	-2'165'353	-29	632'723	9
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-20'385'947	-61	-20'660'195	-62	274'248	1
VD	-64'717'520	-90	-59'645'980	-85	-5'071'540	-6
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-15'575'130	-90	-15'373'735	-89	-201'395	-1
GE	-74'811'916	-163	-74'202'205	-164	-609'711	1
JU	-531'566	-8	-524'016	-8	-7'550	0
CH	-241'955'340	-31	-241'955'340	-31	0	0

Die grösste Steigerung der Ausgleichszahlungen pro Einwohner gegenüber 2014 verzeichnen die Kantone Solothurn (+7 CHF/Einw.), Waadt und Basel-Stadt (+6 CHF/Einw.). Die Nettozahlungen sind im Kanton Waadt mit rund 5 Millionen Franken mehr als 2014 am stärksten gestiegen. In Solothurn ist die Steigerung durch den höheren Teilindikator «Armut» bedingt, in den Kantonen Basel-Stadt und Waadt auf das Wachstum bei den Teilindikatoren «Armut» und «Ausländerintegration» zurückzuführen.

Der Kanton Schaffhausen verzeichnet den stärksten Rückgang gegenüber 2014 bei den Ausgleichszahlungen (-9 CHF/Einw.), hauptsächlich aufgrund der Abnahme seines Teilindikators «Armut». Den stärksten Rückgang bei den Nettozahlungen weist der Kanton Zürich auf (4,3 Mio. weniger als 2014). Durch die Abnahme seines Armutsindikators erhält er beim SLA A–C nur noch aufgrund des überdurchschnittlichen Teilindikators «Ausländerintegration» Zahlungen.

Dazu ist anzumerken, dass der Teilindikator «Armut» bei der Berechnung des Lastenindex am stärksten gewichtet wird.

Mit Ausnahme der Kantone Solothurn, Waadt, Basel-Stadt und Schaffhausen betrugen die jährlichen Veränderungen zwischen -1 und +3 Franken pro Einwohner.

3.2.2 Massgebende Sonderlasten der Kernstädte (SLA, Bereich F)

Die massgebenden Sonderlasten der Kernstädte werden in einem ersten Schritt pro Gemeinde auf der Basis der drei Teilindikatoren «Gemeindegrosse», «Siedlungsdichte» und «Beschäftigungsquote» gemessen und mit der Hauptkomponentenanalyse gewichtet. In einem zweiten Schritt werden die standardisierten Gemeindeindikatoren auf kantonaler Ebene zusammengefasst, zur ständigen Wohnbevölkerung des Kantons in Beziehung gesetzt und zu einem Gesamtindex zusammengefasst.

Die Masszahl Lasten entspricht der Differenz zwischen dem Lastenindex des Kantons und dem tiefsten Lastenindexwert aller Kantone. Wie in den Vorjahren ist dies der Wert des Kantons Appenzell Innerrhoden. Analog zum SLA-Bereich A–C verhalten sich die Ausgleichszahlungen proportional zu den massgebenden Sonderlasten.

Tabelle 14 und Tabelle 15 zeigen die massgebenden Sonderlasten und die daraus resultierenden Auszahlungsbeträge für das Jahr 2015.

Tabelle 14 SLA, Bereich F: Teilindikatoren, Lastenindizes und massgebende Sonderlasten 2015

Durchschnittliche Teilindikatorwerte der Gemeinden						
	Gemeindegrösse ¹⁾	Beschäftigungsquote ²⁾	Siedlungsdichte ³⁾	Lastenindex	Masszahl Lasten	Massgebende Sonderlasten
ZH	118'227	67.9%	39.8	6.416	6.351	6'583'896
BE	26'601	62.3%	18.9	1.754	1.689	12'064
LU	23'825	60.1%	18.8	1.606	1.541	0
UR	4'327	50.3%	5.4	0.152	0.087	0
SZ	9'284	50.4%	9.5	0.515	0.450	0
OW	6'183	59.8%	1.7	0.205	0.140	0
NW	4'778	53.4%	7.0	0.270	0.205	0
GL	13'832	54.3%	2.0	0.461	0.396	0
ZG	16'109	88.9%	18.0	1.631	1.566	0
FR	8'597	47.8%	15.7	0.696	0.631	0
SO	6'073	52.4%	14.0	0.585	0.520	0
BS	148'550	98.6%	138.1	11.910	11.845	1'905'766
BL	9'720	51.7%	21.4	1.016	0.951	0
SH	18'420	56.3%	10.5	1.008	0.943	0
AR	6'425	47.7%	5.9	0.222	0.157	0
AI	3'526	53.6%	3.0	0.065	0.000	0
SG	19'022	58.3%	15.3	1.248	1.183	0
GR	8'598	64.8%	6.0	0.538	0.473	0
AG	6'581	50.8%	13.0	0.547	0.482	0
TG	8'227	50.4%	10.9	0.527	0.462	0
TI	13'638	60.5%	17.8	1.150	1.085	0
VD	30'151	55.4%	30.3	2.253	2.188	375'369
VS	9'038	51.7%	6.9	0.419	0.354	0
NE	19'142	57.8%	13.6	1.178	1.113	0
GE	86'563	74.3%	130.8	8.754	8.689	3'247'335
JU	4'241	56.7%	3.7	0.162	0.097	0
CH	41'494	60.6%	29.9	1.742	1.677	12'124'431

¹⁾ Ständige Wohnbevölkerung der Gemeinden (gemäss STATPOP 2012).

²⁾ Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinden gemäss der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT 2011).

³⁾ Ständige Wohnbevölkerung und Anzahl Beschäftigte im Verhältnis zur produktiven Fläche der Gemeinden gemäss Arealstatistik (AREA, Stand 2012).

Die Ausgleichszahlungen aufgrund der Sonderlasten der Kernstädte betragen 2015 wie im Vorjahr 121 Millionen Franken. Wie zwischen 2008 und 2010 gehört der Kanton Bern zu den Empfängern. So erhalten 2015 die fünf Kantone Zürich, Basel-Stadt, Waadt, Genf und Bern Zahlungen für Sonderlasten der Kernstädte. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind gering. Sie betragen höchstens zwei Franken pro Einwohner (GE).

Tabelle 15 SLA, Bereich F: Ausgleichszahlungen 2015 und Vergleich mit 2014

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2015		2014		Differenz 2015 zu 2014	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-65'694'170	-48	-65'233'707	-48	-460'463	0
BE	-120'376	0	0	0	-120'376	0
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	0	0	0	0	0	0
BS	-19'015'751	-99	-19'160'047	-100	144'296	0
BL	0	0	0	0	0	0
SH	0	0	0	0	0	0
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	0	0	0	0	0	0
VD	-3'745'434	-5	-3'627'201	-5	-118'233	0
VS	0	0	0	0	0	0
NE	0	0	0	0	0	0
GE	-32'401'939	-71	-32'956'716	-73	554'776	2
JU	0	0	0	0	0	0
CH	-120'977'670	-15	-120'977'670	-16	0	0

3.2.3 Ausgleichszahlungen des soziodemografischen Lastenausgleichs

Tabelle 16 stellt zusammenfassend einen Vergleich der Ausgleichszahlungen des gesamten soziodemografischen Lastenausgleichs der Jahre 2014 und 2015 dar.

Tabelle 16 SLA Total: Ausgleichszahlungen 2015 und Vergleich mit 2014

in CHF, (+) = Belastung des Kantons; (-) = Entlastung des Kantons

	2015		2014		Differenz 2015 zu 2014	
	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.	Total	pro Einw.
ZH	-68'405'393	-50	-72'256'939	-53	3'851'547	3
BE	-23'661'543	-24	-26'845'727	-27	3'184'183	3
LU	0	0	0	0	0	0
UR	0	0	0	0	0	0
SZ	0	0	0	0	0	0
OW	0	0	0	0	0	0
NW	0	0	0	0	0	0
GL	0	0	0	0	0	0
ZG	0	0	0	0	0	0
FR	0	0	0	0	0	0
SO	-1'853'679	-7	-175'752	-1	-1'677'927	-7
BS	-55'310'313	-289	-54'499'192	-284	-811'121	-5
BL	0	0	0	0	0	0
SH	-1'532'630	-20	-2'165'353	-29	632'723	9
AR	0	0	0	0	0	0
AI	0	0	0	0	0	0
SG	0	0	0	0	0	0
GR	0	0	0	0	0	0
AG	0	0	0	0	0	0
TG	0	0	0	0	0	0
TI	-20'385'947	-61	-20'660'195	-62	274'248	1
VD	-68'462'954	-96	-63'273'181	-90	-5'189'772	-6
VS	0	0	0	0	0	0
NE	-15'575'130	-90	-15'373'735	-89	-201'395	-1
GE	-107'213'855	-234	-107'158'920	-236	-54'935	3
JU	-531'566	-8	-524'016	-8	-7'550	0
CH	-362'933'010	-46	-362'933'010	-47	0	1

4 Härteausgleich 2015

Der Bund finanziert den Härteausgleich (HA) zu zwei Dritteln, die Kantone zu einem Drittel. Da im Referenzjahr 2015 kein bisher ressourcenschwacher Kanton mit Härteausgleich ressourcenstark wird, bleibt gemäss Artikel 19 Absatz 6 FiLaG der Betrag des Härteausgleichs gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Ein- und Auszahlungen der einzelnen Kantone sind in Tabelle 17 aufgeführt.

Tabelle 17 Härteausgleich 2015

CHF 1'000

Härteausgleich 2015			
	Auszahlung	Einzahlung	Saldo HA
ZH	0	20'251	20'251
BE	-52'135	15'801	-36'334
LU	-23'692	5'729	-17'963
UR	0	574	574
SZ	0	2'120	2'120
OW	-9'442	534	-8'908
NW	0	612	612
GL	-8'169	636	-7'533
ZG	0	1'628	1'628
FR	-137'280	3'934	-133'346
SO	0	4'024	4'024
BS	0	3'192	3'192
BL	0	4'264	4'264
SH	0	1'216	1'216
AR	0	886	886
AI	0	243	243
SG	0	7'438	7'438
GR	0	3'128	3'128
AG	0	8'967	8'967
TG	0	3'773	3'773
TI	0	5'092	5'092
VD	0	10'420	10'420
VS	0	4'529	4'529
NE	-108'833	2'764	-106'069
GE	0	6'772	6'772
JU	-19'388	1'120	-18'268
CH	-358'937	119'646	-239'292

5 Überblick über die Zahlungen 2015

Tabelle 18 zeigt eine Gesamtübersicht über die Berechnung der Dotationen der verschiedenen Ausgleichsgefässe im Jahr 2015.

Tabelle 18	Dotation der Ausgleichsgefässe 2015			
	in CHF		in %	
	Dotation 2014	Ordentliche Fortschreibung	in %	Dotation 2015
Ressourcenausgleich				
vertikal (VRA)	2'220'010'107	53'014'557	2.4%	2'273'024'664
horizontal (HRA)	1'507'952'065	44'332'672	2.9%	1'552'284'737
<i>Verhältnis HRA/VRA</i>	<i>67.9%</i>			<i>68.3%</i>
Lastenausgleich				
Soziodemografisch	241'955'340	-	0.0%	241'955'340
Bevölkerungsstruktur	120'977'670	-	0.0%	120'977'670
Kernstädte	362'933'010	-	0.0%	362'933'010
Geografisch-topografisch				
Härteausgleich				
Bund	239'291'577	-	0.0%	239'291'577
Kantone	119'645'785	-	0.0%	119'645'785

Die in den vorangehenden Abschnitten dargelegten Ausgleichszahlungen des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs ergeben zusammen die Netto-Ausgleichszahlungen der Kantone im Jahr 2015. Die Betreffnisse der einzelnen Kantone sind aus Tabelle 19 ersichtlich. Tabelle 20 stellt einen Vergleich zum Referenzjahr 2014 dar.

Bei den ressourcenschwachen Kantonen verzeichnen Freiburg und Obwalden aufgrund der Erhöhung ihres Ressourcenindex den im Vergleich zu 2014 stärksten Rückgang der Ausgleichszahlungen um über 100 Franken pro Einwohner. Die Kantone Graubünden und Wallis erhalten im Jahr 2015 aufgrund ihres gesunkenen Ressourcenindex mehr als 110 Franken zusätzlich pro Einwohner als 2014. In den übrigen ressourcenschwachen Kantonen beträgt die Differenz weniger als ± 87 Franken pro Einwohner.

Bei den ressourcenstarken Kantonen steigen die Ausgleichszahlungen der Kantone Zug und Schwyz an den Finanzausgleich um 292 resp. 115 Franken pro Einwohner. Diese Zunahme ist auf den starken Anstieg ihres Ressourcenpotenzials zurückzuführen. In den übrigen ressourcenstarken Kantonen beträgt die Differenz weniger als ± 55 Franken pro Einwohner.

Die Ausgleichszahlungen erfolgen halbjährlich jeweils am Ende des Semesters. Abbildung 5 zeigt die Finanzströme des Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleichs.

Tabelle 19 Netto-Ausgleichszahlungen im Jahr 2015

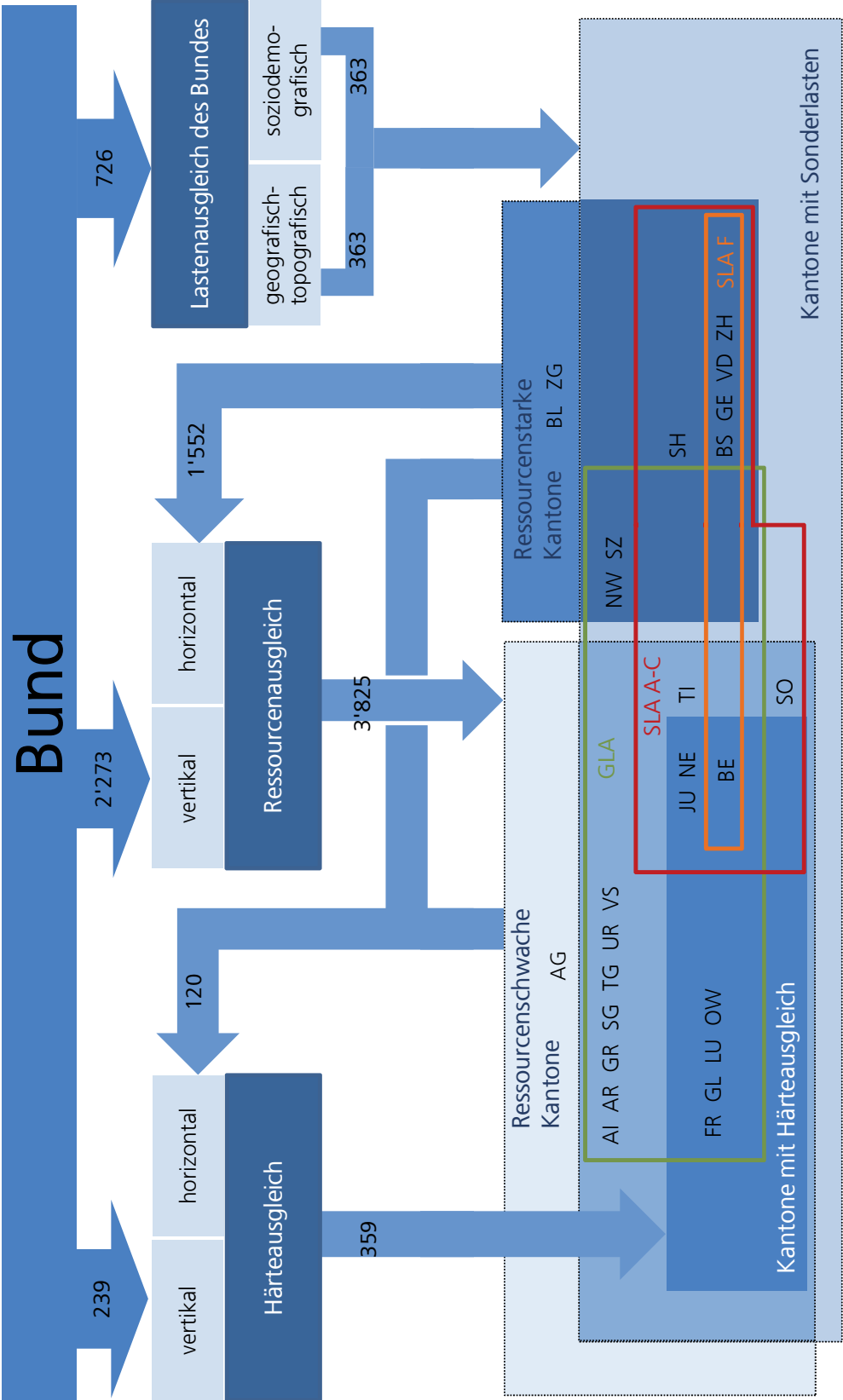
CHF 1'000, (+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton															
	RI 2015	RA 2015					LA 2015					Total Ausgleichs- instrumente	Härte- ausgleich netto	Total Ausgleichszahlungen 2015 Netto	
		horizontal		vertikal	Total	GLA	SLA A-C	SLA F	Total	Total	CHF pro Einw. *				
		Belastung	Entlastung												
ZH	119.5	465'182	0	0	465'182	0	-2'711	-65'694	-68'405	396'777	20'251	417'028	302		
BE	74.3	0	-464'759	-680'550	-1'145'309	-28'112	-23'541	-120	-51'774	-1'197'082	-36'334	-1'233'416	-1'253		
LU	79.6	0	-124'824	-182'781	-307'605	-6'589	0	0	-6'589	-314'194	-17'963	-332'157	-883		
UR	61.6	0	-30'565	-44'757	-75'323	-11'690	0	0	-11'690	-87'013	574	-86'438	-2'463		
SZ	165.9	166'264	0	0	166'264	-6'825	0	0	-6'825	159'439	2'120	161'559	1'108		
OW	86.9	0	-6'017	-8'810	-14'827	-6'279	0	0	-6'279	-21'106	-8'908	-30'014	-849		
NW	130.5	21'413	0	0	21'413	-1'270	0	0	-1'270	20'143	612	20'755	511		
GL	68.9	0	-24'492	-35'864	-60'357	-5'406	0	0	-5'406	-65'763	-7'533	-73'296	-1'892		
ZG	261.4	314'985	0	0	314'985	0	0	0	0	314'985	1'628	316'613	2'806		
FR	77.0	0	-111'393	-163'113	-274'506	-9'259	0	0	-9'259	-283'765	-133'346	-417'111	-1'496		
SO	78.3	0	-93'131	-136'372	-229'503	0	-1'854	0	-1'854	-231'357	4'024	-227'333	-894		
BS	143.6	144'200	0	0	144'200	0	-36'295	-19'016	-55'310	88'889	3'192	92'082	481		
BL	100.1	684	0	0	684	0	0	0	0	684	4'264	4'948	18		
SH	101.9	2'467	0	0	2'467	0	-1'533	0	-1'533	934	1'216	2'150	28		
AR	84.4	0	-11'766	-17'229	-28'995	-19'086	0	0	-19'086	-48'080	886	-47'195	-892		
AI	82.8	0	-4'021	-5'888	-9'909	-8'436	0	0	-8'436	-18'345	243	-18'103	-1'153		
SG	79.0	0	-166'821	-244'278	-411'099	-1'812	0	0	-1'812	-412'912	7'438	-405'474	-847		
GR	81.4	0	-57'068	-83'565	-140'633	-138'182	0	0	-138'182	-278'815	3'128	-275'687	-1'398		
AG	89.2	0	-76'828	-112'499	-189'327	0	0	0	0	-189'327	8'967	-180'360	-297		
TG	77.4	0	-96'496	-141'301	-237'797	-3'737	0	0	-3'737	-241'534	3'773	-237'761	-960		
TI	98.5	0	-2'115	-3'097	-5'212	-14'403	-20'386	0	-34'789	-40'001	5'092	-34'909	-104		
VD	106.5	80'619	0	0	80'619	0	-64'718	-3'745	-68'463	12'156	10'420	22'576	32		
VS	68.8	0	-198'829	-291'147	-489'975	-74'245	0	0	-74'245	-564'220	4'529	-559'691	-1'792		
NE	88.1	0	-25'358	-37'132	-62'490	-23'147	-15'575	0	-38'722	-101'212	-106'069	-207'280	-1'200		
GE	144.9	356'471	0	0	356'471	0	-74'812	-32'402	-107'214	249'257	6'772	256'029	558		
JU	62.7	0	-57'803	-84'641	-142'443	-4'455	-532	0	-4'986	-147'430	-18'268	-165'698	-2'388		
CH	100.0	1'552'285	-1'552'285	-2'273'025	-2'273'025	-362'933	-241'955	-120'978	-725'866	-2'998'891	-239'292	-3'238'182	-410		

Tabelle 20 Netto-Ausgleichszahlungen 2015 und Vergleich mit dem Vorjahr

(+) Belastung Kanton, (-) Entlastung Kanton

	Nettoausgleichszahlungen					
	Jahr 2015		Jahr 2014		Differenz 2015 im Vergleich zu 2014	
	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.	CHF 1'000	CHF pro Einw.
ZH	417'028	302	367'282	269	49'746	33
BE	-1'233'416	-1'253	-1'231'703	-1'258	-1'713	5
LU	-332'157	-883	-348'793	-941	16'637	57
UR	-86'438	-2'463	-86'983	-2'505	545	42
SZ	161'559	1'108	142'603	993	18'957	115
OW	-30'014	-849	-33'105	-955	3'091	106
NW	20'755	511	18'336	457	2'419	54
GL	-73'296	-1'892	-74'390	-1'943	1'094	51
ZG	316'613	2'806	279'484	2'514	37'129	292
FR	-417'111	-1'496	-443'121	-1'619	26'009	122
SO	-227'333	-894	-208'123	-826	-19'210	-68
BS	92'082	481	102'569	534	-10'488	-53
BL	4'948	18	11'848	44	-6'900	-26
SH	2'150	28	4'212	56	-2'063	-28
AR	-47'195	-892	-45'987	-874	-1'208	-18
AI	-18'103	-1'153	-17'137	-1'106	-966	-47
SG	-405'474	-847	-392'187	-828	-13'287	-20
GR	-275'687	-1'398	-244'096	-1'256	-31'592	-142
AG	-180'360	-297	-183'655	-308	3'295	11
TG	-237'761	-960	-226'662	-929	-11'099	-30
TI	-34'909	-104	-25'491	-76	-9'418	-28
VD	22'576	32	50'108	71	-27'533	-40
VS	-559'691	-1'792	-513'358	-1'682	-46'333	-110
NE	-207'280	-1'200	-191'415	-1'113	-15'865	-86
GE	256'029	558	270'294	596	-14'265	-38
JU	-165'698	-2'388	-165'700	-2'412	2	24
CH	-3'238'182	-410	-3'185'168	-409	-53'015	-2

Abbildung 5 Schematische Darstellung des Finanzausgleichs 2015
Zahlungen in Mio. CHF



Anhang

Kurzbericht der Eidg. Finanzkontrolle (EFK)

Prüfung der kantonalen Daten für den Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen.
Resultate der Prüfungen bei ausgewählten kantonalen Steuerämtern im März und April 2014.

13. Juni 2014

Für weitere Auskünfte zum Kurzbericht:
Andreas Meyer, EFK, Mandatsleiter Prüfbereich 5, Tel. 058 463 11 75.



Prüfung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen

Resultate der Prüfungen bei ausgewählten
kantonalen Steuerämtern im März 2014

Bericht für die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA, nach Beschlüssen der Sitzung vom 17.4.2014

13. Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG	3
QUALITÄTSKONTROLLE / NFA-DATEN-EXTRAKTIONSPROGRAMME	4
ENTSCHEIDBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN	5
1 FESTGESTELLTE FEHLER	6
1.1 Systematische Fehler (Typ 1a und 1b)	6
1.1.1 Keine Meldung des Gewinns Schweiz und Ausland	6
1.1.2 Keine Meldung des Einkommens für nachträglich ordentlich veranlagte quellenbesteuerte natürliche Personen	6
1.1.3 Fehlerhafte Meldung des Gewinns Schweiz und Ausland	7
1.1.4 Uneinheitliche Meldung bei Status „provisorisch gemäss Steuererklärung“	7
1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)	8
1.2.1 Meldung Gewinn Schweiz und Gewinn Ausland <i>nach</i> interkantonalen Steuerausscheidung	8
1.2.2 Zeitpunkt NFA-Daten-Extraktion: juristische Personen mit besonderem kantonalen Steuerstatus mit provisorischem Bezug der DBST <i>ohne</i> Spartenrechnung	8
1.2.3 Meldung von Gesellschaften mit falschem besonderen kantonalen Statuscode und/oder fehlerhaft gemeldeten Gewinnen aus inländischer und ausländischer Quelle	9
1.2.4 Meldung von Holding-Gesellschaften mit prov. Bezug DBST zum Zeitpunkt NFA- Datenextraktion als provisorisch gemeldet, obwohl die Steuererklärung vorlag	11
1.2.5 Fehlerhafte Meldung der Quellensteuer-Kategorie internationale Transporte	12
1.2.6 Fehlerhafte Meldung eines Grenzgängers mit voller Besteuerung in der Schweiz	12
2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN / ÜBRIGE FESTSTELLUNGEN	13
2.1 NFA-Datenmeldung, Feld gemäss EFD Weisung 4.10 Steuerpflicht (Betriebsstätten)	13
2.2 Gesellschaften mit Lizenzbox gemäss Steuergesetz des Kantons Nidwalden	14
2.3 Formelle Anforderungen für die Meldung einer juristischen Person mit besonderem kantonalen Steuerstatus als definitiv veranlagt nicht vollständig erfüllt	14
2.4 Keine Meldung für eine juristische Person, obwohl sie 2011 am Steuerregister war	15
3 EXKURS STEUERHARMONISIERUNGSGESETZ	16
Anhang 1: Rechtsgrundlagen	18
Anhang 2: Abkürzungen, Glossar, Priorisierung der Empfehlungen der EFK	19

EINFÜHRUNG

Gestützt auf Art. 6, Abs. 1 Bst j des Finanzkontrollgesetzes (SR 614.0) führt die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) jährlich eine Prüfung der von den kantonalen Steuerämtern (KSTA) und Steuerverwaltungen (KSTV) für die Berechnung des Finanzausgleichs gelieferten Daten durch.

Die EFK hat für die diesjährigen Kontrollen den, gegenüber den Kontrollen der Jahre 2008 – 2011 angepassten, Prüfansatz fortgeführt. Seit 2012 erhebt die EFK die durch die Kantone ergriffenen Massnahmen bezüglich der bei der letzten Prüfung der EFK festgestellten Fehler. Im Unterschied zur Prüfperiode 2008 – 2011 prüft die EFK aufgrund ihrer Risikobeurteilung pro Kanton nur noch einen bis zwei Indikatoren. Mit diesem Prüfansatz wird den durch die Kantone ergriffenen Qualitätssicherungsmassnahmen Rechnung getragen.

Im Jahr 2014 hat die EFK gelieferte Daten für **ausgewählte Indikatoren des Ressourcenausgleichs des Steuerjahres 2011** der Kantone Schaffhausen (SH), St. Gallen (SG), Zug (ZG), Bern (BE), Nidwalden (NW), Obwalden (OW) und Freiburg (FR) geprüft. Bei systematischen Fehlern weitet die EFK ihre Prüfungshandlungen auf die Steuerjahre 2009 und 2010 aus oder verlangt eine Abklärung durch den betroffenen Kanton.

Die EFK legte den Fokus ihrer Prüfungen in diesem Jahr auf den Indikator Gewinne juristischer Personen (GJP). Dieser Indikator wurde in allen in diesem Jahr geprüften Kantonen untersucht. In den Kantonen SH und SG wurde zusätzlich der Indikator Einkommen der an der Quelle besteuerten natürlichen Personen (EQP) geprüft.

Zwischen dem 11. und 25. März 2014 führten zwei NFA-Prüfteams parallel die Prüfungen bei den KSTA/KSTV durch. Die Prüfteams bestanden je aus einem Finanzrevisor und einem IT-Prüfer. Als Prüfer haben die Herren Daniel Aeby, Finanzrevisor (SH, ZG, BE), Markus Künzler, IT-Prüfer (SH, ZG, BE), Jean-Marc Stucki, Finanzrevisor (SG, NW, OW, FR) und Stéphane Kury, IT-Prüfer (SG, NW, OW, FR) die Kontrollen vor Ort durchgeführt. Das Prüfmandat begleitet Herr Andreas Meyer, Mandatsleiter EFD.

Die Weisungen der Eidg. Finanzverwaltung (EFV) werden bei der Datenmeldung weitgehend umgesetzt.

Bei jeder Prüfung haben die KSTA/KSTV die Gelegenheit erhalten, zu den Feststellungen der EFK Stellung zu nehmen. Soweit vorhanden wurden diese schriftlichen Stellungnahmen den jeweiligen Protokollen beigelegt.

QUALITÄTSKONTROLLE / NFA-DATEN-EXTRAKTIONSPROGRAMME

Beurteilung der Qualitätskontrollen

Alle in diesem Jahr geprüften Kantone führen dokumentierte Kontrollen der NFA-Daten durch. Die Kontrollen sind in entsprechenden Handbüchern beschrieben, so dass diese wiederholbar sind. Die EFK stützt sich für die Beurteilung der Qualität der Kontrollen auf Interviews mit den NFA-Verantwortlichen sowie auf die stichprobenweise Einsicht in die Dokumentation der durchgeführten Prüfungen. Trotz der in den Kantonen realisierten Qualitätssicherungsmassnahmen (Einzelfallkontrollen, Plausibilisierungen) stellte die EFK Fehler (Handhabung oder Extraktionsprogramme) fest.

Verwaltung der NFA-Daten-Extraktionsprogramme

Alle in diesem Jahr geprüften Kantone verfügen über einen beschriebenen Prozess für die Verwaltung der NFA-Daten-Extraktionsprogramme bzw. der datenführenden Fachapplikationen. Programmänderungen werden formalisiert abgewickelt und das Testwesen ist beschrieben. Die EFK stützt sich für die Beurteilung der Verwaltung der NFA-Daten-Extraktionsprogramme auf Interviews mit den NFA- und IT-Verantwortlichen. Zudem hat sie stichprobenweise Einsicht in die Dokumentation der realisierten Programmänderungen genommen.

In den in diesem Jahr geprüften Kantonen, welche „NEST“ (Steuerapplikation) einsetzen (SH, NW, OW), stellte die EFK fest, dass das Extraktionsprogramm systematisch Fälle, für welche im „NEST“ die Steuerfaktoren aus der Steuererklärung (gekennzeichnet durch sinngemässen Status „provisorisch gemäss Steuererklärung“) erfasst waren, als definitiv veranlagt im NFA gemeldet wurden. *Dieser Umstand ist für die auf kantonaler Ebene ordentlich besteuerten juristischen Personen für das NFA-Potenzial ohne Auswirkung.* Eine Auswertung des Veranlagungsstands des Steuerjahrs 2011 aufgrund der gemeldeten NFA-Daten ist dadurch verfälscht. 11 Kantone setzen die IT-Lösung „NEST“ ein. Ein Fehler im Extraktionsprogramm von „NEST“ kann sich, wie im vorliegenden Fall, in mehreren oder in allen 11 „NEST“-Kantonen zeigen, was für die NFA-Datenmeldung kritisch ist. Aus den Kontrollen der EFK war nicht ersichtlich, welche Sicht (DBST oder Kanton) mit dem Status „provisorisch gemäss Steuererklärung“ für die NFA-Datenmeldung als definitiv veranlagter Fall massgebend war. Die EFK stellte fest, dass die verschiedenen Stati eines Steuerfalls in den „NEST“-Kantonen unterschiedlich eingestellt sind. Für den Status „provisorisch“ gibt es zwischen den Kantonen verschiedene Ausprägungen wie z.B. „provisorisch“, „provisorisch gemäss Selbstdeklaration“, „provisorisch gemäss Vorjahr“, usw.. Dies gilt auch für den Status „definitiv“. Das „NEST“-NFA-Datenextraktionsprogramm, welches zentral programmiert wird, muss alle kantonsspezifischen Unterschiede abdecken.

ENTSCHEIDBAUM FÜR DIE BEHANDLUNG DER EFK-FESTSTELLUNGEN

Die EFK hat die Ergebnisse der in den sieben Kantonen durchgeführten Prüfungen gemäss dem untenstehenden Entscheidungsbaum klassifiziert. Dieser basiert auf den Bestimmungen von Art. 42 Abs. 1 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV, SR 613.2) sowie den Entscheiden und Vorschlägen der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA zuhanden der Finanzdirektoren-Konferenz.

Die EFK lädt die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA ein, die erforderlichen Beschlüsse betreffend der in diesem Dokument als systematische und nicht-systematische Fehler- sowie als Interpretationsfragen identifizierte Punkte, zu fassen.

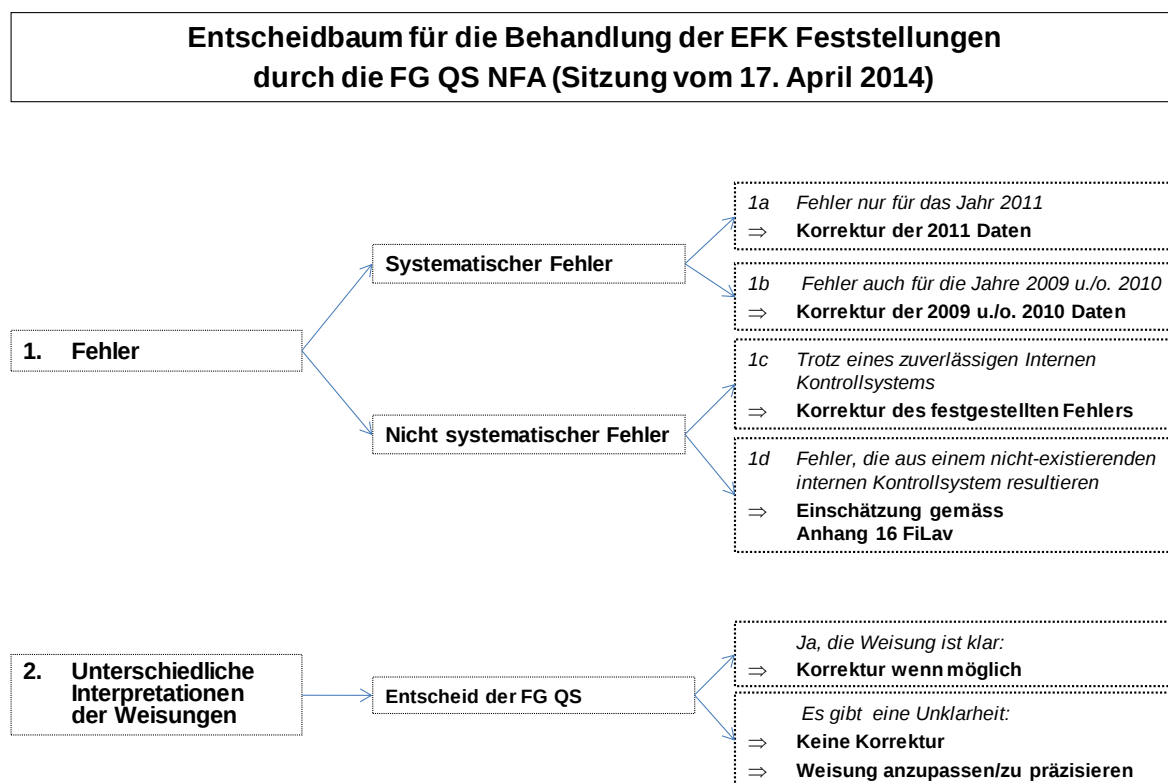


Abbildung 1: Entscheidungsbaum für die Behandlung der Feststellungen der EFK durch die FG QS NFA

1 FESTGESTELLTE FEHLER

1.1 Systematische Fehler (Typ 1a und 1b)

1.1.1 Keine Meldung des Gewinns Schweiz und Ausland

- **FR, Indikator GJP:** Der Kanton Freiburg meldet systematisch Gesellschaften mit besonderem kantonalen Steuerstatus als definitiv veranlagt, sofern zum Extraktionszeitpunkt die Steuerfaktoren gemäss Steuererklärung und Spartenrechnung im Veranlagungssystem erfasst sind. Die EFK stellte in sechs solchen Fällen fest, dass die Meldungen der Gewinne aus inländischer und ausländischer Quelle gemäss hinterlegten Spartenrechnungen fehlten. Das für den NFA gemeldete Potenzial ist zu tief und die Berechnung des Faktors BETA fusst auf einer verfälschten Datengrundlage. Die KSTV FR identifizierte insgesamt 46 juristische Personen, welche von diesem Fehler betroffen sind. Insgesamt wurden daraus 7'155'100 Franken Gewinne aus inländischer Quelle und 52'602'600 Franken Gewinne aus ausländischer Quelle nicht gemeldet.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidungsbaum. Für den Indikator Gewinne juristische Personen sollte die ESTV von der KSTV FR für das Steuerjahr 2011 eine neue Datenlieferung verlangen.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV FR wird gebeten, diese Fälle für das Steuerjahr 2011 nachzuliefern.

1.1.2 Keine Meldung des Einkommens für nachträglich ordentlich veranlagte quellenbesteuerte natürliche Personen

- **SG, Indikator EQP:** Nachträglich ordentlich veranlagte Fälle werden im Quellensteuersystem des Kantons St. Gallen als „NOV“ Fälle gekennzeichnet. Der Steuerbezug erfolgt über die Quellensteuern, weshalb ein provisorischer Bezug der DBST entfällt. Die EFK hat bei ihren Prüfungen in drei Fällen festgestellt, dass für diese Personen keine Meldung für den NFA für das Steuerjahr 2011 erfolgt ist. Weder im Indikator EQP noch im Indikator ENP. Das KSTA SG hat insgesamt 23 solche Fälle mit einem Bruttolohnvolumen von 3'609'170 Franken festgestellt.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidungsbaum. Die fehlenden Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 der ESTV nachgeliefert werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Das KSTA SG wird gebeten, diese Fälle für das Steuerjahr 2011 nachzuliefern.

1.1.3 Fehlerhafte Meldung des Gewinns Schweiz und Ausland

- **OW, Indikator GJP:** Bei zwei Domizilgesellschaften wird das gesamte im Kanton besteuerte Ergebnis (Gewinn aus inländischer und ausländischer Quelle) als Gewinn aus inländischer Quelle statt als Gewinn aus ausländischer Quelle gemeldet. In geringem Umfang meldet der Kanton OW hierfür zuviel NFA-Potenzial.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 der ESTV nachgeliefert werden. Die Auswirkung auf den NFA ist gering.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.1.4 Uneinheitliche Meldung bei Status „provisorisch gemäss Steuererklärung“

- **OW, Indikator GJP:** Per Extraktionsdatum wies eine gemischte Gesellschaft den Status „prov. Deklaration“ auf (mit Gewinn aus ausländischer Quelle). Gemäss „NEST“ NFA-Extraktionsprogramm würde dieser Fall als definitiv veranlagt gemeldet werden. Im NFA wurde diese Gesellschaft trotzdem als „provisorisch veranlagt“ ohne Berücksichtigung des Gewinns aus ausländischer Quelle gemeldet. In geringem Umfang meldet der Kanton OW hierfür zuviel NFA-Potenzial.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1a und 1b gemäss Entscheidbaum. Diese Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 der ESTV nachgeliefert werden. Die Auswirkung auf den NFA ist gering.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird. Hinweis an „NEST“-Kantone, dass ein Fehler im Extraktionsprogramm vorhanden ist.

1.2 Nicht systematische Fehler (Typ 1c und 1d)

1.2.1 Meldung Gewinn Schweiz und Gewinn Ausland *nach* interkantonaler Steuerauscheidung

- **SG, Indikator GJP:** Bei einer gemischten Gesellschaft mit einem Gewinnvolumen von rund 200 Millionen Franken bei der DBST wurde der Gewinn aus inländischer und ausländischer Quelle nach interkantonaler Steuerauscheidung gemeldet. Der Beteiligungsabzug wurde bei den Gewinnen aus inländischer und ausländischer Quelle vorgenommen. Gemäss den vom KSTA SG erteilten Auskünften, gibt es Korrespondenz der ESTV, welche die Meldung der Gewinne aus inländischer und ausländischer Quelle *nach* interkantonaler Steuerauscheidung zulasse. Die Fachgruppe Qualitätssicherung NFA hat dieses Thema unter dem Kapitel 2.3 Interpretationsfragen Indikator GJP im EFK-Bericht 2012 so beantwortet, dass die Gewinne aus inländischer und aus ausländischer Quelle *vor* interkantonaler Steuerauscheidung zu melden sind.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Der fehlerhafte Fall sollte für das Steuerjahr 2011 mit den korrekten Gewinnen aus inländischer und aus ausländischer Quelle nachgemeldet werden. Die Auskunft der ESTV sollte, je nach Entscheid der FG QS NFA, angepasst werden bzw. die Weisung sollte in diesem Punkt ergänzt werden (explizite Nennung).*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Das KSTA SG wird gebeten, diesen Fall für das Steuerjahr 2011 korrekt nachzuliefern. Die ESTV wird aufgefordert die erteilten Auskünfte schriftlich zu entkräften sowie die Weisung entsprechend zu präzisieren.

1.2.2 Zeitpunkt NFA-Daten-Extraktion: juristische Personen mit besonderem kantonalen Steuerstatus mit provisorischem Bezug der DBST *ohne* Spartenrechnung

- **SG, Indikator GJP:** Die gemischte Gesellschaft wies zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion einen provisorischen Bezug der DBST (steuerbarer Gewinn 133'600 Franken) auf. Weil zum gleichen Zeitpunkt die Steuererklärung (steuerbarer Gewinn 165'692 Franken) vorlag, meldete das KSTA SG die gemischte Gesellschaft als definitiv veranlagt aber mit dem steuerbaren Gewinn gemäss provisorischem Bezug der DBST. Die EFK stellte fest, dass der gesamte steuerbare Gewinn der Sparte Gewinn aus inländischer Quelle zugeordnet war und dass *keine Spartenrechnung* vorlag. Nach Ansicht der EFK sind in diesem Fall die Anforderungen gemäss den Weisungen des EFD für die NFA-Datenmeldung bezüglich Gesellschaften mit besonderem kantonalen Steuerstatus mit provisorischem Bezug der DBST unvollständig umgesetzt worden (Spartenrechnung fehlt).
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Der fehlerhafte Fall sollte für das Steuerjahr 2011 als provisorisch veranlagt ohne Gewinn aus inländischer Quelle gemeldet werden. Die Auswirkung auf den NFA ist gering.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

- **BE, Indikator GJP:** Zwei gemischte Gesellschaften, welche per NFA-Extraktionsdatum erst einen provisorischen Bezug der DBST für das Steuerjahr 2011 aufwiesen, meldet die KSTV BE als definitiv veranlagt. Der Kanton Bern besteuert diese zwei gemischten Gesellschaften mit je einer globalen Quote von 2% beziehungsweise 20%. Diese Quoten sind pro Fall in einem Ruling fixiert. Deshalb erstellte die KSTV BE für diese Fälle keine Spartenrechnung. In einem Fall wurde der auf kantonaler Ebene besteuerte Gewinn als Gewinn aus ausländischer Quelle (1'490'300 Franken) gemeldet. Im zweiten Fall wurde der auf kantonaler Ebene besteuerte Gewinn als Gewinn aus inländischer Quelle (41'700 Franken) gemeldet. Nach Auffassung der EFK sind in diesen Fällen die Anforderungen gemäss den Weisungen des EFD für die NFA-Datenmeldung bezüglich Gesellschaften mit besonderem kantonalen Steuerstatus mit provisorischem Bezug der DBST unvollständig umgesetzt worden (Spartenrechnung fehlt).
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 als provisorisch veranlagt ohne Gewinn aus inländischer und/oder aus ausländischer Quelle gemeldet werden. Die Auswirkung auf den NFA ist gering.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es wird keine Nachmeldung für das Steuerjahr 2011 verlangt. Künftig muss eine Spartenrechnung vorliegen, ansonsten wird die Meldung als definitiv veranlagt für den NFA nicht mehr akzeptiert.

1.2.3 Meldung von Gesellschaften mit falschem besonderen kantonalen Statuscode und/oder fehlerhaft gemeldeten Gewinnen aus inländischer und ausländischer Quelle

- **FR, Indikator GJP:** Bei der Prüfung der Datenmeldung einer gemischten Gesellschaft mit Steuererleichterungen bei der DBST und auf kantonaler Ebene stellte die EFK fest, dass die Gewinne aus inländischer (14'276'748 Franken) und aus ausländischer Quelle (185'116'120 Franken) gemäss der vorliegenden Spartenrechnung nicht gemeldet wurden. Zum Zeitpunkt der NFA-Daten-Extraktion wies die Gesellschaft einen provisorischen Bezug der DBST auf. Sie wurde als definitiv veranlagt gemeldet (Steuererklärung und Spartenrechnung vorhanden zum Extraktionszeitpunkt).
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Der fehlerhafte Fall sollte für das Steuerjahr 2011 korrekt nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV FR wird gebeten, diesen Fall für das Steuerjahr 2011 korrekt nachzuliefern.

➤ **ZG, Indikator GJP:**

- Gemäss Steuergesetz des Kantons Zug sind Einkünfte aus dem Ausland bei reinen Domizilgesellschaften steuerfrei. Bei den Prüfungsarbeiten ist die EFK auf 25 Domizilgesellschaften gestossen, für welche insgesamt ein Gewinn aus ausländischer Quelle von 687'400 Franken gemeldet wurde. Die EFK stellte fest, dass für diese Gesellschaften entweder der kantonale besondere Steuerstatus oder die Spartenrechnung falsch im Veranlagungssystem der KSTV Zug vorerfasst wurde.
- Bei einer anderen gemischten Gesellschaft wurde anstelle eines Gewinns aus inländischer Quelle von 156'858 Franken ein Gewinn aus inländischer Quelle von 1'568'000 gemeldet.
- In einem weiteren Fall einer gemischten Gesellschaft, welche aufgrund der zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion vorliegenden Spartenrechnung als definitiv veranlagt gemeldet wurde, fehlen die Angaben in der NFA-Datenmeldung aus der Spartenrechnung zu den Gewinnen aus inländischer und ausländischer Quelle (Gewinn CH: 41'600 Franken, Gewinn Ausland 24'260'100 Franken).
- Für eine gemischte Gesellschaft wurde ein Gewinn aus inländischer Quelle von 10'034'600 Franken gemeldet. Gemäss Spartenrechnung handelt es sich hierbei jedoch um einen Gewinn aus ausländischer Quelle.

➤ **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 korrekt nachgemeldet werden (fehlerhaftes Ressourcenpotenzial und verfälschte Datengrundlage für die Berechnung des Faktors Beta).*

⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV ZG wird gebeten, für das Steuerjahr 2011 alle fehlerhaften Fälle nachzumelden.

- **BE, Indikator GJP:** Die EFK stellte bei fünf Domizilgesellschaften folgende Fehler fest:
 - Anstelle einer aufgeteilten Meldung der auf kantonaler Ebene besteuerten Gewinne aus inländischer und aus ausländischer Quelle wurden diese gesamthaft als Gewinn aus inländischer Quelle (1. Fall 15'100 Franken, 2. Fall 6'900 Franken) gemeldet.
 - Anstelle des Gewinns aus ausländischer Quelle gemäss Spartenrechnung von 2'591'700 Franken wurde ein Gewinn aus ausländischer Quelle von 0 Franken gemeldet (ohne Auswirkung auf das Potenzial, verfälschte Grundlage für die Berechnung des Faktors Beta).
 - In einem Fall wurde ein Gewinn aus ausländischer Quelle von 1'900 Franken und ein Gewinn aus inländischer Quelle von 0 Franken gemeldet. Gemäss Spartenrechnung zeigt sich ein umgekehrtes Bild.
 - In einem Fall wurde ein Gewinn Ausland von 40'000 Franken gemeldet anstelle von 4'000 Franken (ohne Auswirkung auf das Potenzial, verfälschte Grundlage für die Berechnung des Faktors Beta).
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 korrekt nachgemeldet werden. Die Auswirkung auf den NFA ist gering.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um Fehler mit einem wesentlichen Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

1.2.4 Meldung von Holding-Gesellschaften mit prov. Bezug DBST zum Zeitpunkt NFA-Datenextraktion als provisorisch gemeldet, obwohl die Steuererklärung vorlag

- **BE, Indikator GJP:** Im Rahmen der Prüfarbeiten kontrollierte die EFK unter anderem die Datenmeldung für drei Holdinggesellschaften. Diese wiesen zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion einen provisorischen Bezug der DBST auf, die Steuererklärung für das Steuerjahr 2011 lag vor. In diesen drei Fällen wurden korrekterweise die Angaben aus der Steuererklärung gemeldet. Abklärungen der KSTV BE ergaben, dass 202 Holdinggesellschaften in der NFA-Datenmeldung als provisorisch gemeldet wurden, obwohl die Steuerklärungen für das Steuerjahr 2011 zum Zeitpunkt der Datenextraktion vorlagen. Für Gesellschaften mit einem Beteiligungsabzug von < 100% wird damit zuviel Potenzial gemeldet.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 korrekt nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Eine Stellungnahme zur Fehlermeldung hat sich erledigt, da die ESTV die KSTV BE schon vor der Besprechung vom 17. April 2014 zur Richtigstellung aufgefordert hat.

1.2.5 Fehlerhafte Meldung der Quellensteuer-Kategorie internationale Transporte

- **SH, Indikator EQP:** Beim manuellen Ausfüllen des Formulars für die NFA-Datenmeldung für den Indikator EQP wurden die Daten der Kategorie „internationale Transporte“ (Bruttolöhne im Umfang von 3'466'244 Franken) statt der Kategorie „Übrige mit voller Besteuerung“ der Kategorie „Ansässige“ zugeordnet.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 korrekt nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV SH wird gebeten, die NFA-Datenmeldung für den Indikator EQP entsprechend zu korrigieren.

1.2.6 Fehlerhafte Meldung eines Grenzgängers mit voller Besteuerung in der Schweiz

- **SH, Indikator EQP:** Die EFK stellte bei einem Grenzgänger (Bruttolohn pro 2011: 1'532'134 Franken) mit voller Besteuerung in der Schweiz fest, dass dieser in der Kategorie „Ansässige“ statt in der Kategorie „Übrige mit voller Besteuerung“ gemeldet wurde. Die EFK hat bei der Prüfung weiterer Fälle des gleichen Arbeitgebers den identischen Fehler festgestellt.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *Vorgehen 1c gemäss Entscheidbaum. Die fehlerhaften Fälle sollten für das Steuerjahr 2011 korrekt nachgemeldet werden.*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV SH wird gebeten, die NFA-Datenmeldung für den Indikator EQP entsprechend zu korrigieren.

2 UNTERSCHIEDLICHE INTERPRETATIONEN DER WEISUNGEN / ÜBRIGE FESTSTELLUNGEN

2.1 NFA-Datenmeldung, Feld gemäss EFD Weisung 4.10 Steuerpflicht (Betriebsstätten)

- **SG, Indikator GJP:** Die NFA-Datenmeldung des KSTA SG enthielt nur für eine juristische Person die Codierung für eine beschränkte Steuerpflicht in der Schweiz (Betriebsstätte einer ausländischen Gesellschaft in der Schweiz). Diese Feststellung hat keine Auswirkung auf das für den Indikator GJP gemeldete Ressourcenpotenzial. Nach Ansicht der EFK ist die Meldung, dass es im Kanton St. Gallen nur eine Betriebsstätte einer ausländischen Gesellschaft gibt, wenig plausibel. Statistiken unter Berücksichtigung dieses Datenfelds stellen auf einer beeinträchtigten Datengrundlage ab.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *keine Korrektur vornehmen*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um Fehler mit Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

- **SH, Indikator GJP:** Die NFA-Datenmeldung des KSTA SH enthielt keine juristische Person mit der Codierung für eine beschränkte Steuerpflicht in der Schweiz (Betriebsstätte einer ausländischen Gesellschaft in der Schweiz). Diese Feststellung hat keine Auswirkung auf das für den Indikator GJP gemeldete Ressourcenpotenzial. Nach Ansicht der EFK ist die Meldung, dass es im Kanton Schaffhausen keine Betriebsstätte einer ausländischen Gesellschaft gibt, wenig plausibel. Statistiken unter Berücksichtigung dieses Datenfelds stellen auf einer beeinträchtigten Datengrundlage ab.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *keine Korrektur vornehmen*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um Fehler mit Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

- **FR, Indikator GJP:** Die NFA-Datenmeldung des KSTV FR enthielt keine juristische Person mit der Codierung für eine beschränkte Steuerpflicht in der Schweiz (Betriebsstätte einer ausländischen Gesellschaft in der Schweiz). Diese Feststellung hat keine Auswirkung auf das für den Indikator GJP gemeldete Ressourcenpotenzial. Die EFK ist bei ihren Prüfungen auf mehrere Betriebsstätten ausländischer juristischer Personen gestossen. Statistiken unter Berücksichtigung dieses Datenfelds stellen auf einer beeinträchtigten Datengrundlage ab.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *keine Korrektur vornehmen*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um Fehler mit Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

2.2 Gesellschaften mit Lizenzbox gemäss Steuergesetz des Kantons Nidwalden

- **NW, Indikator GJP:** Die EFK prüfte stichprobenweise, wie das KSTA NW die Gesellschaften mit einer Lizenzbox Besteuerung auf kantonaler Ebene, im NFA gemeldet hat. Die Meldung erfolgte als ordentlich besteuerte juristische Personen mit dem steuerbaren Gewinn DBST. Die Meldung entspricht somit der Mitteilung der EFV vom 30. August 2013 an das KSTA NW. Gemäss den erteilten Auskünften hat der Regierungsrat des Kantons Nidwalden eine Anfrage zu Händen der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA gemacht, welche an der Sitzung vom 17. April 2014 besprochen werden soll.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es wird an der Regelung, wie in der Mitteilung der EFV vom 30. August 2013 an das KSTA NW dargestellt, festgehalten. Die Berücksichtigung im NFA-Potential von Gesellschaften mit Lizenzbox-Besteuerung als Statusgesellschaften ist nicht möglich. Die Lizenzbox-Besteuerung des Kantons Nidwalden unterscheidet nicht zwischen Gewinnen aus inländischer und ausländischer Quelle. Bei der Behandlung im NFA als Statusgesellschaften, würde deshalb der Beta-Faktor auch auf die Gewinne aus inländischer Quelle angewendet. Obwohl die Gesellschaften die Kriterien gemäss Art. 28 Abs. 4 StHG nicht erfüllen.

2.3 Formelle Anforderungen für die Meldung einer juristischen Person mit besonderem kantonalen Steuerstatus als definitiv veranlagt nicht vollständig erfüllt

- **ZG, Indikator GJP:** Die EFK ist bei ihren Prüfungen auf die Datenmeldung für eine gemischte Gesellschaft (provisorisch, gemeldet als definitiv veranlagt) gestossen, für welche zum Zeitpunkt der NFA-Datenextraktion nur eine Spartenrechnung *ohne unterzeichnete Steuererklärung* vorlag. Die KSTV ZG begründet dies damit, dass der Fall aufgrund eines Bundesgerichtsentscheids betreffend Gesellschaften, welche ihre Buchhaltung in einer fremden Währung führen, noch in Bearbeitung sei (Umrechnungsdifferenzen zwischen funktionaler Währung und Landes-Währung sind nicht mehr steuerwirksam). Nach Auffassung der EFK sind in diesem Fall die formalen Bedingungen gemäss der Weisung des EFD nur teilweise erfüllt. Weil aus der *Spartenrechnung* die benötigten und aktuellsten verfügbaren Informationen für die Datenmeldung verwendet wurden, klassiert die EFK den Fall nicht als nicht-systematischen Fehler.
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Die KSTV ZG wird gebeten, den Fall, mit nach gültiger Praxis betreffend Umrechnungsgewinnen ermittelten Steuerfaktoren, nach zu melden.

2.4 Keine Meldung für eine juristische Person, obwohl sie 2011 am Steuerregister war

- **FR, Indikator EQP:** Die EFK ist bei der Kontrolle der NFA-Datenmeldung auf eine juristische Person gestossen, welche 2011 am Steuerregister war, jedoch weder einen provisorischen Bezug der DBST noch eine definitive Veranlagung für das Steuerjahr 2011 aufwies. Die KSTV Freiburg nimmt in der Regel nur einen provisorischen Bezug der DBST auf Grundlage einer früheren Veranlagung vor. Für Zuzüge und Neugründungen wird üblicherweise für den provisorischen Bezug der DBST keine Schätzung des steuerbaren Reingewinns vorgenommen oder ein Mindestbetrag festgesetzt.
- **Vorschlag der EFK für die Fehlerbehebung:** *keine Korrektur vornehmen*
- ⇒ **Stellungnahme der Fachgruppe Qualitätssicherung NFA:** Es handelt sich nicht um einen Fehler mit wesentlichem Einfluss auf das NFA-Ressourcenpotential, weshalb auf eine Korrektur verzichtet wird.

3 EXKURS STEUERHARMONISIERUNGSGESETZ

Die EFK prüft bei den Kantonen die für die Berechnung des Ressourcenausgleichs der ESTV gemeldeten Steuerdaten. Sie prüft hierbei ob die gemeldeten Daten vollständig, richtig und nachvollziehbar sind. Sie nimmt dafür auch stichprobenweise Einsicht in die Steuererklärungen und wo notwendig in die Spartenrechnungen. Besteht aus Sicht der EFK das Risiko, dass das NFA-Potenzial wertmässig unvollständig gemeldet wurde, möglicherweise aufgrund einer nicht DBG-konformen Veranlagung, informiert sie zwecks Bearbeitung und Beurteilung des Falls die Abteilung Aufsicht Kantone der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV).

Für juristische Personen mit einem besonderen kantonalen Steuerstatus (gem. BG über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden) verlangt die NFA-Datenmeldung die Meldung der auf kantonaler Ebene besteuerten Gewinne aus inländischer und ausländischer Quelle. Die gesetzlichen Grundlagen für die besonderen kantonalen Steuerstatus von juristischen Personen befinden sich in den kantonalen Steuergesetzen und im Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG). Besteht aus Sicht der EFK das Risiko, dass die Datenfelder Gewinne aus inländischer bzw. aus ausländischer Quelle wertmässig unvollständig gemeldet werden, beispielsweise aufgrund einer möglicherweise nicht StHG-konformen Anwendung der besonderen kantonalen Steuerstatus, hat die EFK keinen objektiven Ansprechpartner, weil die Aufsicht über das StHG kaum geregelt ist.

Für die NFA-Datenmeldungen von Gewinnen von juristischen Personen mit besonderem kantonalen Steuerstatus besteht in der Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 (über die Erhebung und Lieferung der erforderlichen Daten durch die Kantone) folgende Ausnahmeregelung: Wenn per Datenextraktions-Datum erst ein provisorischer Bezug der DBST erfolgt ist, kann eine juristische Person mit kantonalem besonderem Steuerstatus trotzdem als definitiv veranlagt gemeldet werden, sofern zu diesem Zeitpunkt die Steuererklärung und die Spartenrechnung vorliegen. Die Meldung als definitiv veranlagt muss mit den Faktoren der Steuererklärung und der Spartenrechnung erfolgen. Im NFA profitieren nur *definitiv veranlagte* juristische Personen mit besonderem kantonalen Steuerstatus von der reduzierten Berücksichtigung im Ressourcenpotenzial (Betafaktor gemäss Art. 19 FiLaV -> mit Bezug auf Art. 28 Abs. 2 – 4 StHG).

Die EFK prüft die Veranlagung nicht. Unter dem Aspekt der Vollständigkeit und der Nachvollziehbarkeit kontrolliert sie stichprobenweise, ob für die gemeldeten juristischen Personen mit besonderem kantonalen Steuerstatus ein Beleg (Ruling, Korrespondenz, Bemerkung in der Steuererklärung, etc.) für den besonderen Steuerstatus vorhanden ist. Sie prüft nicht, ob die Konditionen zur Gewährung eines besonderen kantonalen Steuerstatus erfüllt sind. Nicht in allen geprüften derartigen Fällen ist die Nachvollziehbarkeit der für den NFA gemeldeten Daten einwandfrei möglich (z.B. wegen Spartenrechnungen ohne Ausweis der Quote, welche für die Besteuerung auf kantonaler Ebene des Gewinns aus ausländischer Quelle massgebend ist).

EIDGENÖSSISCHE FINANZKONTROLLE

Andreas Meyer
Mandatsleiter

Jean-Marc Stucki
Revisionsleiter

BEILAGEN

1. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Schaffhausen, Indikatoren EQP, GJP, (deutsch)
2. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton St. Gallen, Indikatoren EQP, GJP (deutsch)
3. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Zug, Indikator GJP (deutsch)
4. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Bern, Indikator GJP (deutsch)
5. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Nidwalden, Indikator GJP (deutsch)
6. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Obwalden, Indikator GJP (deutsch)
7. Protokoll des Schlussgesprächs Kanton Fribourg, Indikator GJP (französisch)

Anhang 1: Rechtsgrundlagen

Finanzkontrollgesetz (FKG, SR 614.0)

Finanzhaushaltgesetz (FHG, SR 611.0)

Finanzhaushaltverordnung (FHV, SR 611.01)

Bundesgesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaG, SR 613.2)

Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (StHG, SR 642.14)

Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV, SR 613.21); sie wird im November 2014 mit den NFA-Zahlen 2015 ergänzt

Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 über die Bearbeitung der Daten zum Ressourcen- und zum Lastenausgleich durch die ESTV, das BFS und die EFV

Weisung des EFD vom 19. Dezember 2008 über die Erhebung und Lieferung der erforderlichen Daten durch die Kantone

Weisungen des EDI vom 9. Mai 2008 über die Datenerhebung und –lieferung, gestützt auf Artikel 28 Absatz 2 der Verordnung vom 7. November 2007 über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV)

Anhang 2: Abkürzungen, Glossar, Priorisierung der Empfehlungen der EFK

ABKÜRZUNGEN

ASG	Aggregierte Steuerbemessungsgrundlage
DBG	Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (SR 642.11)
DBSt	Direkte Bundessteuer
EFD	Eidgenössisches Finanzdepartement
EFK	Eidgenössische Finanzkontrolle
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ENP	Einkommen der natürlichen Personen
EQP	Einkommen der an der Quelle besteuerten natürlichen Personen
EstV	Eidgenössische Steuerverwaltung
FiLaV	Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (SR 613.2)
FG QS	Fachgruppe Qualitätssicherung NFA
FKG	Finanzkontrollgesetz (SR 614.0)
GJP	Gewinn der juristischen Personen
IT	Elektronische Datenverarbeitung
jP	Juristische Personen
KFK	Kantonale Finanzkontrolle
KSTA	Kantonales Steueramt
KSTV	Kantonale Steuerverwaltung
NEST	Neue Software Technologie Gemeinden GmbH, Gemeinschaftsunternehmen der Firmen InnoSolv AG, KMS AG und Sesam AG, EDV-Steueranwendung der Kantone AI, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SH, SZ, TG und UR
NFA	Neuer Finanzausgleich und Aufgabenteilung
nP	Natürliche Personen
NV	Nachträglich (ordentlich) veranlagte quellenbesteuerte natürliche Personen
VNP	Vermögen der natürlichen Personen

Glossar:

Ordentlich besteuerte juristische Person	Das DBG unterscheidet für die Besteuerung von juristischen Personen nicht zwischen ordentlich besteuerten Gesellschaften und Gesellschaften mit kantonalem Sonderstatus. Auf kantonaler Ebene gibt es gemäss Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden diese Unterscheidung.
Gesellschaft mit steuerlichem kantonalen Sonderstatus	Gemäss BG über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden, Art. 28 Abs. 2ff werden drei steuerliche kantonale Sonderstatus unterschieden.
Domizil-gesellschaft	Art. 28 Abs. 3 STHG: Kapitalgesellschaften, Genossenschaften und Stiftungen, die in der Schweiz eine Verwaltungstätigkeit, aber keine Geschäftstätigkeit ausüben.
Gemischte Gesellschaft	Art. 28 Abs. 4 STHG: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, deren Geschäftstätigkeit überwiegend auslandsbezogen ist und die in der Schweiz nur eine untergeordnete Geschäftstätigkeit ausüben.
Holding	Art. 28 Abs. 2 STHG: Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, deren statutarischer Zweck zur Hauptsache in der dauernden Verwaltung von Beteiligungen besteht und die in der Schweiz keine Geschäftstätigkeit ausüben.
Lizenzbox	Art. 85 Abs. 3 Steuergesetz des Kantons Nidwalden: reduzierte Besteuerung für Nettolizenerträge aus der Nutzung von immateriellen Gütern. Der Regierungsrat kann die immateriellen Güter bestimmen, bei denen für die Lizenerträge die reduzierte Besteuerung anwendbar ist.
NEST	NEST ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Firmen InnoSolv AG, KMS AG und Sesam AG. Unter dem Namen NEST wird Software für die Steuerveranlagung und den Steuerbezug angeboten und betrieben. 11 Kantone (AI, BL, BS, GL, LU, NW, OW, SH, SZ, TG und UR) setzen NEST ein.

Priorisierung der Empfehlungen der EFK:

Aus der Sicht des Prüfauftrages beurteilt die EFK die Wesentlichkeit der Empfehlungen und Bemerkungen nach Prioritäten (1 = hoch, 2 = mittel, 3 = klein). Sowohl der Faktor Risiko [z.B. Höhe der finanziellen Auswirkung bzw. Bedeutung der Feststellung; Wahrscheinlichkeit eines Schadeneintrittes; Häufigkeit des Mangels (Einzelfall, mehrere Fälle, generell) und Wiederholungen; usw.], als auch der Faktor Dringlichkeit der Umsetzung (kurzfristig, mittelfristig, langfristig) werden berücksichtigt. Dabei bezieht sich die Bewertung auf den konkreten Prüfgegenstand (relativ) und nicht auf die Relevanz für die Bundesverwaltung insgesamt (absolut).